

Wettiger

Stern

Das Info-Magazin für Wettingen
Ausgabe 4 | Juni 2014

Ü60 hat Zukunft



Editorial

BILD ZVG, GEMEINDE WETTINGEN
FOTO LEISTUNGSFOTOGRAFIE

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner
Liebe Gäste und Besucher

Die aktuelle Ausgabe des WettigerSterns ist dem Schwerpunktthema Generationen gewidmet. Ein Thema, welches auch in Wettingen aktueller denn je ist. Wir betreiben eigens eine Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit – erfahren Sie mehr über diese Anlaufstelle und ihre Angebote in der Rubrik «Inside».

Wir sind auch stolz, dass die Einwohnerinnen und Einwohner auf die Unterstützung von vielen Institutionen mit hilfreichen Angeboten wie z.B. die Spitex, Pro Senectute, das Seniorenforum oder den Seniorenrat zählen können.

Ein weiteres grosses Anliegen ist uns das Thema «Wohnen im Alter». Bereits 1905 wurde die Bergtrotte mit der Absicht erworben, ein Altersheim zu errichten. Lesen Sie im Artikel «Geschichte der St. Bernhard AG», wie die Bergtrotte zum modernen Altersheim wurde.

Mit dem aktuellen Projekt «Sulperg 2» plant die Gemeinnützige Gesellschaft Wettingen (GGW) zusammen mit der Baugenossenschaft Pro Familia Wohneinheiten für ältere Personen und für Familien mitten in Wettingen. Im Interview mit dem Präsidenten der GGW erfahren Sie mehr über das aktuelle Projekt.

In unserer Gemeinde sind zahlreiche Firmen mit interessanten Angeboten zum Thema Unterstützung im Alter tätig. Als ein Beispiel zeigt das Portrait der Hörberatung Heinz Anner AG, was «Fitness für die Ohren» bedeuten kann.

Zusammenfassend können wir sicher dem Zitat von Marie Luise Kaschnitz Recht geben: «Das Alter ist für mich kein Kerker, sondern ein Balkon, von dem man zugleich weiter und genauer sieht», oder nach Ursula Lehr, Gerontologin: «Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.»

Wir hoffen, Ihnen mit der aktuellen Ausgabe spannende Informationen zum Thema «Älter werden in Wettingen» geben zu können.

In den Rubriken Kultur, Vereine, Veranstaltungen wollen wir Sie auch in dieser Ausgabe über aktuelle Anlässe orientieren und Vereine mit ihren Tätigkeiten, Auftritten und Erfolgen vorstellen.

Viel Spass beim Lesen !

Dr. Markus Dieth
Gemeindevorsteher

TITELBILD: ANDRÉ URECH

Inhalt

Generationen	Anteil der über 65-Jährigen an Gesamtbevölkerung wächst und wächst	4
	Hochaltrigkeit – eine gesellschaftliche Herausforderung	6
	Das glaubi jo nöd!	7
	Ambulant vor stationär in der Altersbetreuung	8
	Das Nachbarschaftsnetz – eine sinnstiftende Art der Freiwilligenarbeit	9
	Generationen im Klassenzimmer	10
	Altersleitbild wird umgesetzt	11
	Babyboomer werden wieder lauter	12
	St. Bernhard rüstet sich für die Zukunft	13
	Wettingen mit breitem Freizeitangebot für Senioren	14
	Baden Regio aktiv in den Bereichen Leben, Wohnen und Pflege im Alter	16
Freizeit	Vitaswiss Baden-Wettingen und Umgebung	17
Vereine	Der Seniorenrat und Wettingen	18
Gewerbe	Hörprobleme? Kein Problem.	19
Lokales	Choscht's öppis?	20
	Jä woher au!	21
Outside	Wettinger in der Fremde ... Wettingen? Mais oui, je me rappelle très bien.	22
Inside	Eine Dienstleistung für die ältere Bevölkerung von Wettingen – Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit	23
Historisches	St. Bernhard – früher und heute	24
	Der Bündnerverein Baden und Umgebung	25
Kultur	Ein weltgewandter Bühnenbildner – Der Wettinger Ehrenbürger Toni Businger feierte seinen 80. Geburtstag	26
Interview	«Wohnen im Alter» – Gemeinnützige Gesellschaft Wettingen (GGW)	29
Informationen	Ortsplan	30
	Gemeinde-Informationen	32
	Bildung	33
	Kunst und Kultur	35
	Freizeit und Sport	36
	Hotels, Kirchen, Senioren	38
	Familie – Kind – Jugend	39
	Soziales, Gesundheit	40
Vermischtes	Das Wettinger Kreuzworträtsel	41
Veranstaltungen	Veranstaltungskalender	42
Impressum		43



BILD ZVG, GEMEINDE WETTINGEN

Anteil der über 65-Jährigen an Gesamtbevölkerung wächst und wächst

Während zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren noch 11 Personen über 65 entfielen, sind es heute 28. Die demografische Alterung ist unabwendbar und betrifft jede und jeden von uns. Sie hat tiefgreifende Auswirkungen auf zahlreiche Aspekte des individuellen, gemeinschaftlichen und staatlichen Lebens. Auf gesellschaftlicher Ebene hat das stetige Wachstum der älteren Bevölkerung (sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) direkte Auswirkungen auf das Gleichgewicht zwischen den Generationen, auf die Lebensweisen und auf die Solidarität. Auch in Wettingen.

TEXT PHILIPPE REY GRAFIK GEMEINDESTRUKTURBERICHT 2013, KANTON AARGAU

Bereits im Jahr 2007 hat der Bundesrat einen Bericht vorgelegt, der eine Strategie für die Alterspolitik darlegt. Der Bericht ist nach fünf grossen Themenbereichen gegliedert, die nicht nur für die Lebenssituation der älteren Personen als massgebend erkannt werden, sondern auch als Handlungsfelder der öffentlichen Politik zunehmend Gewicht erhalten: Gesundheit und medizinische Versorgung; Wohnsituation und Mobilität; Arbeit und Übergang in den Ruhestand; wirtschaftliche Situation der

Altersrentnerinnen und -rentner; Engagement und gesellschaftliche Partizipation. Die demografische Entwicklung in der Schweiz zeigt auf, dass die ältere Bevölkerung ausgeprägt wächst und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stetig zunimmt. Während

im Jahr 2005 noch vier Erwerbstätige auf eine ältere Person kamen, werden es im Jahr 2050 noch zwei Erwerbstätige sein. Zusätzlich gibt der Bericht zu bedenken, dass die Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen auch immer heterogener wird, beispielsweise in Bezug auf die Lebenssituation oder die kulturelle Herkunft. Für die Zukunft ergeben sich daraus zahlreiche Herausforderungen.

Weil die Schweiz föderalistisch geprägt ist und dem Subsidiaritätsprinzip unterliegt, überlässt der Bund den Kantonen und Gemeinden die Kompetenzen in all jenen Bereichen, in welchen diese die Aufgaben selbst erfüllen können und wollen. Er greift nur ergänzend und fördernd ein. Es sind also nach wie vor in erster Linie die Kantone, Städte und Gemeinden, die für die Alterspolitik und den Vollzug zuständig sind, während der Bund vorwiegend die finanzielle und die gesundheitliche Altersvorsorge regelt und allenfalls die Rahmenbedingungen für andere Bereiche vorgibt. Abgesehen vom Bund und den Kantonen beeinflussen aber auch zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGO) die Alterspolitik massgeblich. Typische Beispiele: die Spitex, die Pro Senectute und andere.

Im Aargau steigt das Durchschnittsalter

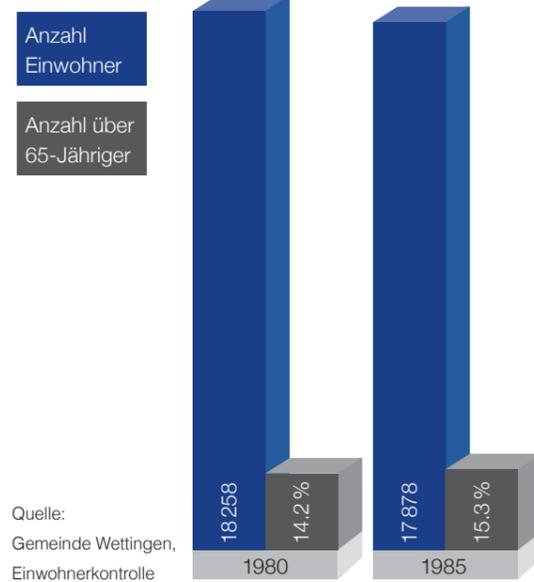
Das Durchschnittsalter der Aargauer Bevölkerung steigt von Jahr zu Jahr. Der so genannte Altersquotient ist kontinuierlich im Steigen begriffen. 55 Gemeinden weisen einen Altersquotienten von über 17 Prozent auf. Olsberg (25,4 Prozent) und Bad Zurzach (21,4 Prozent) weisen die höchsten Anteile an über 65-Jährigen auf,

Abtwil (6,3 Prozent) und Oberrüti (7,8 Prozent) die tiefsten. Wettingen liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 16,1 Prozent. Anders formuliert: Auch in Wettingen wird sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner bis im Jahr 2050 verdoppelt, jene der Personen ab 80 Jahren verdreifacht haben. Es gilt daher, die Chancen einer guten Gesundheit, der Partizipation und der Absicherung älterer Menschen zu optimieren, um ihre Lebensqualität zu erhöhen, und gleichzeitig ihre aktive Teilhabe an sämtlichen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens zu fördern. Das Alter ist längst nicht mehr Synonym für einen defizitbehafteten Lebensabschnitt, sondern birgt die Aussicht auf neue Aktivitäten, neue Herausforderungen und verkörpert ein beträchtliches Ressourcenpotenzial.

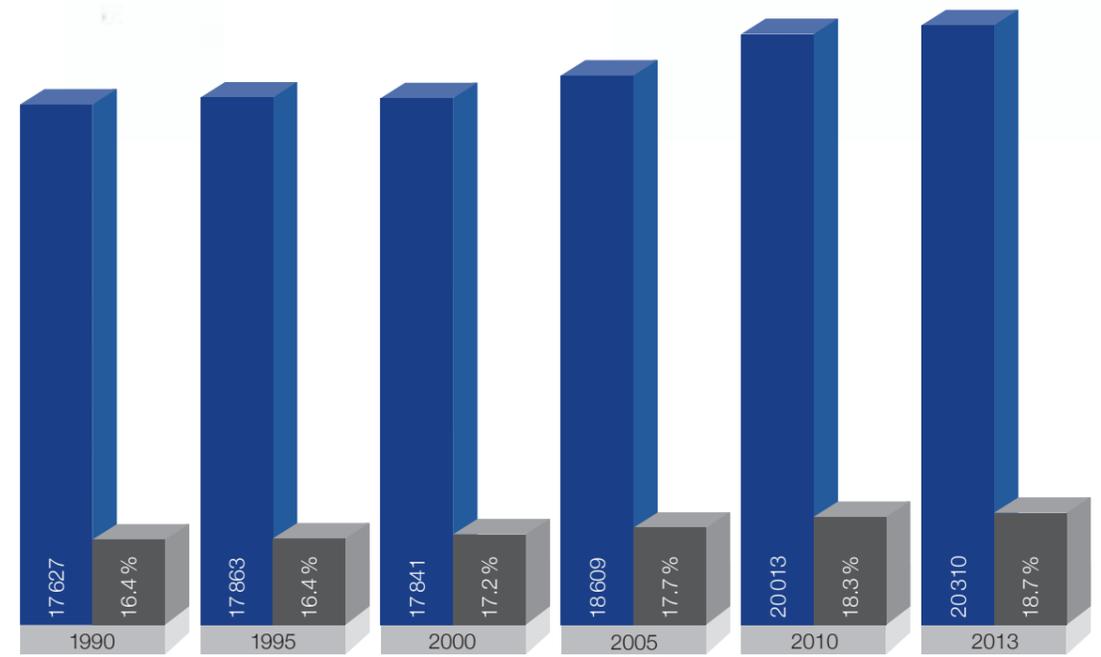
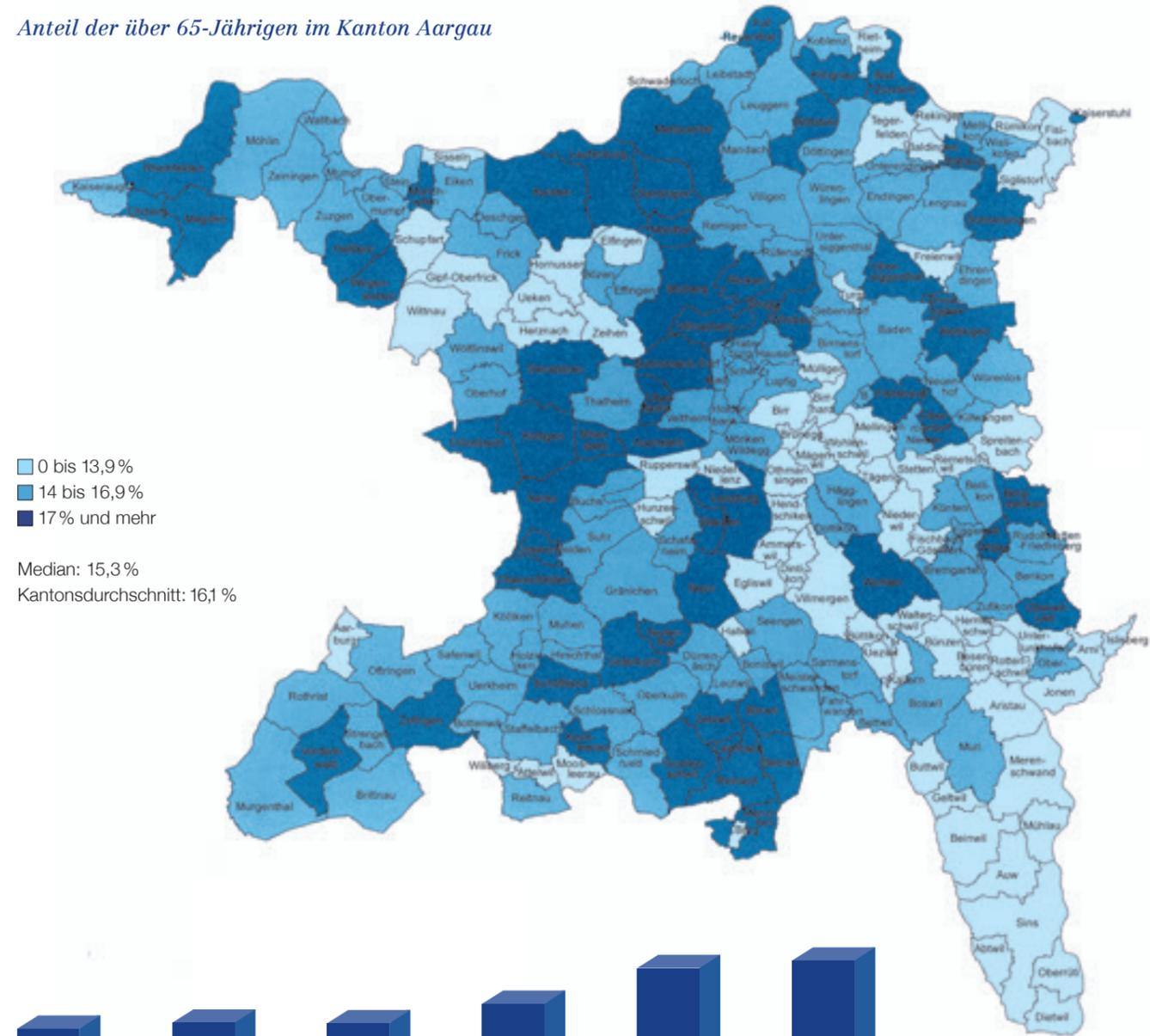
Wettingen handelt

Wettingen hat dies erkannt und in das Altersleitbild fliessen lassen. Darüber hinaus hat der Gemeinderat diese Perspektiven bei sämtlichen Themenbereichen im Auge – nicht nur bei altersgerechten Bauten, sondern auch beim Erarbeiten von Projekten wie BNO, Strassenbau, öffentlichem Verkehr, Landreserven, aber auch Sportstätten, Erholungszonen und Dienstleistungen. Lesen Sie in diesem Magazin über einige Massnahmen und Pläne, wie Wettingen sich diesen demografischen Perspektiven stellen wird – zum Beispiel im Artikel «Altersleitbild wird umgesetzt», oder «St. Bernhard orientiert sich neu». Bereits heute gibt es unzählige Angebote für ältere Menschen, Hochaltrige und «Old Agers» – und es werden ständig mehr. Die wirklichen Herausforderungen jedoch werden darin liegen, das bisher dominierende Angebot an Lebens- und Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen von stationären hin zu ambulanten Einrichtungen, Dienstleistungen und Formen zu entwickeln und auszubauen.

Anteil der über 65-Jährigen in Wettingen von 1980 bis 2013



Anteil der über 65-Jährigen im Kanton Aargau



Bund, Kanton, Wettingen – alle sind gefordert.

«Bund gibt Verantwortung weiter.»

Hochaltrigkeit – eine gesellschaftliche Herausforderung

Eine der grossen Errungenschaften der vergangenen zwei Jahrhunderte ist die Verdoppelung unserer Lebenserwartung, so dass die Phase des Alters bis zu einem Drittel der Lebenszeit ausmachen kann. Die Langlebigkeit der Gesellschaft führt dazu, dass der Anteil hochaltriger Menschen stärker ansteigt als der jeder anderen Altersgruppe. Diese Entwicklung ist erfreulich, stellt aber auch eine Herausforderung für die Gesellschaft und jeden Einzelnen dar.

TEXT LILO JUD BILD ISTOCK

Die Altersforschung unterscheidet zwischen dem «dritten» und dem «vierten Alter». Pragmatisch definiert beginnt das 4. Lebensalter ab dem 80. Altersjahr, auch wenn die grossen individuellen Unterschiede zwischen älteren Menschen Altersgrenzen fragwürdig machen.

In rund 20 Jahren wird im Kanton Aargau eine Zunahme der 80-Jährigen und älteren von gegenwärtig 26 000 auf 61 000 erwartet. Zudem verdoppelt sich alle zehn Jahre die Zahl der über 100-Jährigen¹. Während die jungen Senioren des 3. Alters, also zwischen 60 und

«Ü80 hat Zukunft»

80 Jahren, weitgehend autonom, aktiv, fit und behinderungsfrei leben, nehmen bei den Hochaltrigen über 80 Jahren altersbedingte körperliche Einschränkungen wie Gelenkschmerzen, Hör- und Sehverluste, demenzielle Erkrankungen usw. zu. Morbidität und Multimorbidität können zu vermehrten Spitalaufenthalten und zu Anpassungen im täglichen Leben führen. Insbesondere die Lebensperiode nach 80 bis 84 Jahren ist für viele Menschen eine kritische Phase, in der sie vermehrt externe Hilfe und Unterstützung beanspruchen oder ein endgültiger Eintritt in eine Altersinstitution unumgänglich wird.

Wertvolle Erfahrungen werden an die nächste Generation übergeben.

Das hat zur Folge, dass Hochaltrigkeit oft in Verbindung gebracht wird mit negativen Aspekten wie Verlust, Einschränkung, Abhängigkeit, Belastung für die Systeme der sozialen Sicherheit. Der emeritierte St.Galler Soziologieprofessor Peter Gross gab seinem neusten Buch den

Titel «Wir werden älter. Vielen Dank. Aber wozu?» und hätte das Dilemma der Langlebigkeit nicht treffender formulieren können. Auch wenn erfreulicherweise festgestellt werden kann, dass nur rund 17 % der 80- bis 84-Jährigen pflegebedürftig sind und nahezu vier Fünftel der heutigen 85- bis 89-Jährigen sowie gut zwei Drittel der über 90-Jährigen ein selbstständiges Leben führen, macht die Zunahme der Anzahl hochaltriger Menschen deutlich, dass Länder wie die Schweiz vor grosse Herausforderungen gestellt werden. Dabei stellt sich die Frage, wie ein hochaltriger Mensch in eine Gesellschaft passt, die von Stärke, Leistung, Geschwindigkeit, Wachstum, Unabhängigkeit und Anti-Aging geprägt ist.

Beschränken wir jedoch die Hochaltrigkeit nicht nur auf damit einhergehende Belastungen, sondern betrachten sie von allen Gesichtspunkten aus, wird uns bewusst, dass wir von den Ältesten unter uns lernen können. Peter Gross weist in seinem Buch darauf hin, dass das hohe Alter zu einer Lebenskultur zwingt, die geprägt ist von Entschleunigung, Mässigung, Genügsamkeit und Besinnlichkeit. Er sieht darin eine heilsame Korrektur im Blick auf die für moderne Gesellschaften so bezeichnende aggressiv-hyperaktive Grundhaltung. Zudem sind hochaltrige Menschen mit ihren Erfahrungen und Erinnerungen dank ihrer langen Vergangenheit wertvolle Zeitzeugen, nicht nur für Enkelkinder und Ur-Enkelkinder, sondern für die ganze Gesellschaft.

Da wir unter den gegebenen Grundvoraussetzungen gute Chancen auf ein langes Leben haben und uns wünschen, bis zum Lebensende als Bestandteil des sozialen Lebens wahrgenommen zu werden, müssen wir uns mit Sinn und Bedeutung der Hochaltrigkeit für unsere Gesellschaft auseinandersetzen. Es braucht ein Umdenken aller, damit das hohe Alter nicht auf Verluste und hohe Kosten reduziert wird, sondern der Weg frei ist für eine neue Alterskultur, welche die Integration der betagten und hochbetagten Menschen in das gesellschaftliche Leben ermöglicht.

¹ Kanton Aargau, Statistisches Amt 2009



Das glaubi jo nöd!

Wie «Wohnen im Alter» schon frühzeitig angepackt werden kann – Goldedy machts vor. Edy Breuss, die Wettinger Turnlegende, bekannt für seinen Handstand und ein allseits bekannter, beliebter und engagierter Mann, ist eigentlich im Ruhestand. Nach 48 Jahren im Beruf als Goldschmied, nach unzähligen Sportwettkämpfen als Kunstturner und Pistolenschütze und mehr als 550 Fallschirmsprüngen würde man meinen, er gönne sich jetzt eine gemütliche Hängematte. Doch «Goldedy» ist weiterhin tätig – sozusagen an der Front zum Alter.

TEXT PHILIPPE REY BILD JEAN CLAUDE HEIMO

Die einen zögern, bis es fast zu spät ist, die andern wollen es nie, Edy Breuss jedoch entschied sich vor zwei Jahren, noch vor seinem 65. Geburtstag, in eine der Alterswohnungen im Langäcker einzuziehen: «Wie werde, kann oder will ich im Alter leben? Dieses Thema habe ich schon mit 60 überlegt. Kurze Zeit später sollte die Liegenschaft renoviert werden, in der ich jahrzehntelang gewohnt hatte – und ich entschied mich für die Seniorenresidenz Langäcker, mit 62. Bereits am ersten Tag fragte mich da eine ältere Dame, ob ich der Goldedy sei. Klar. «Das glaubi jo nöd», meinte sie, die mich schon als kleinen Bubi kannte. Ich habe den Entschluss, da hinzuziehen, nicht bereut und empfehle allen, sich «das Alter» frühzeitig zu überlegen.»

Im Langäcker, wie er seine Adresse bezeichnet, wird jeden Sommer zwei bis drei Mal gegrillt, im Winter gibt es zwei bis drei Raclette-Abende. Die 62 Wohnungen, aufgeteilt in ein Dutzend 2,5-Zimmer- und rund 50 1,5-Zimmer-Wohnungen, sind kostengünstig und beliebt. Goldedy

«... dänn chunt's scho guet!»

wohnt seit seiner Geburt in Wettingen und sieht, wie viele andere Menschen seiner Generation, keinen Grund, wegzuziehen. Mit einer Ausnahme: Jedes Jahr zieht es ihn nach Teneriffa. Den September verbringt der Urwettinger seit 17 Jahren im Süden, und er möchte das nicht missen. Ab 2015, wenn er dann noch AHV-Rente bezieht, wird er vermutlich gar zwei Mal im Jahr da hinziehen, selber Ort, selbes Hotel, selbe Umgebung. Das einzige, was er da vermisst, ist sein Lieblingssender «Musigwälle». Weil er aber flexibel ist und einen breiten Musikgeschmack hat («... ich stehe auf Mariachimusik aus Mexiko»), trübt dieser Umstand seinen Aufenthalt auf Teneriffa keineswegs. Als weiteren Fixpunkt in seinem Leben bezeichnet Goldedy das Neujahrskonzert im Tägi: «Mosch natürlig gseh und ghört ha, aber jedes Jahr!». Was er den Mitmenschen aus Wettingen als Rat auf den Weg geben möchte? «Erstens: Nehmt Euch 31 Minuten und 27 Sekunden Zeit und schaut Euch das Videoporträt «Wettingen, Stern an der Limmat» an. Es lohnt sich. Und 2.: Überlegt Euch das Wohnen im Alter frühzeitig, dänn chunt's scho guet.»

Goldedy,
wie er lebt und lebt.



Ambulant vor stationär in der Altersbetreuung

Wahlfreiheit, Individualität, Flexibilität, Mobilität – das sind einige der wichtigsten Bedürfnisse, die zukünftig das Thema «Wohnen und Leben im Alter» prägen werden. Wettingen pflegt und fördert den Know-how-Austausch und bleibt damit auch in Zukunft gerüstet für den demografischen Wandel.

TEXT LILO JUD BILDER ISTOCK



Ambulant oder stationär – eine wichtige Entscheidung.

Kantonale Strategien postulieren den Grundsatz «ambulant vor stationär». Dabei spielen ökonomische Überlegungen eine grosse Rolle. Eine Kurzstudie vom Mai 2011 im Auftrag des Spitex Verbands Schweiz, die auf einem volkswirtschaftlichen Kostenvergleich basiert, zeigt auf, dass bei leichter bis mittlerer Pflegebedürftigkeit die Gesamtkosten tiefer sind, wenn ein Mensch zu Hause gepflegt wird, bei mittlerer bis schwerer Pflegebedürftige die Pflegeheime Kostenvorteile haben.

Bis ins hohe Alter oder gar bis zum Lebensende zu Hause wohnen zu können, entspricht dem Wunsch einer grossen Bevölkerungsmehrheit. Gut ausgebaute ambulante Pflegedienste wie z.B. die Spitex weisen eine hohe Fachkompetenz aus und ermöglichen einer hilfe- und pflegebedürftigen Person, sich im häuslichen Umfeld pflegen und betreuen zu lassen. Daher macht es in vielen Fällen Sinn, die Möglichkeiten der ambulanten Betreuung und Pflege auszuschöpfen.

«Wie definiert man Grundversorgung?»

Diese kann zur Entlastung mit teilstationären Dienstleistungsangeboten wie z.B. Tageszentren ergänzt werden.

«Ambulant vor stationär» darf aber nicht als Aussage, die ambulante Versorgung sei besser als die stationäre, verstanden werden. Es gibt Situationen, in denen eine stationäre Einrichtung die bessere Lösung für die Betroffenen ist. Nicht nur schwer Pflegebedürftige, auch Menschen, die psychisch krank sind, ein hohes Sicherheitsbedürfnis haben oder einen

sozial begründeten Bedarf aufweisen, profitieren von der vorgegebenen Tagesstruktur, den Rahmenbedingungen und dem Sozialleben einer stationären Einrichtung. Je nach individueller Situation gibt es Argumente, die für eine ambulante oder für eine stationäre pflegerische und soziale Grundversorgung sprechen.

Mischformen wie «Betreutes Wohnen» verbinden die Vorteile ambulanter und stationärer Einrichtungen. Im «Betreuten Wohnen» oder auch «Wohnen mit Dienstleistungen» genannt, können ältere Personen eigenständig und selbstbestimmt leben, aber bei Bedarf auf verschiedenste Dienstleistungen wie zum Beispiel Raumpflege, Verpflegung, Spitexleistungen, Notfalldienst, Aktivitäten zurückgreifen. Solche Modelle werden zusehends gebaut und sind auch in Wettingen ein Thema (Medienmitteilung vom 22. April 2014 zu Gemeinde und St. Bernhard AG spannen zusammen).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei einem Bedarf an Hilfe- und Pflegeleistungen für Betroffene nebst der Wahlfreiheit eine an die individuellen Bedürfnisse angepasste Betreuungsform, unter Berücksichtigung des Hilfe- und Pflegebedarfs, gefunden werden muss. Für die ambulanten, teilstationären und stationären Dienstleistungsanbieter bedeutet es, eine fachlich hochstehende und wirtschaftlich effiziente Grundversorgung mittels einer guten und koordinierten Zusammenarbeit zu ermöglichen. In Wettingen wird erfreulicherweise der regelmässige Fachaustausch sowie der persönliche Kontakt unter den Anbietern innerhalb der Gemeinde und der näheren Region gepflegt und gefördert, zum Wohle der älteren Bevölkerung.



Zusammen geht's besser.

Kontakt

Für weitere Fragen wenden Sie sich an die «Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit»
Telefon 056 437 38 08

Das Nachbarschaftsnetz – eine sinnstiftende Art der Freiwilligenarbeit

Dass sich Nachbarn untereinander helfen, ist an vielen Wohnorten eine Selbstverständlichkeit und gehört zum guten Zusammenleben in nachbarschaftlicher Nähe. Dabei spielt der bewährte Kontakt unter Nachbarn eine grosse Rolle.

TEXT LILO JUD BILDER ISTOCK

Man kennt sich, hat sich bereits viele Male ausgetauscht, wohnt seit Jahren nebeneinander. Insbesondere ältere Menschen fühlen sich mit der eigenen Wohnung

«Offen sein, offen bleiben.»

oder dem eigenen Haus und ihrem Quartier eng verbunden. Eine solch eingespielte Situation ändert sich, wenn der Nachbar oder die Nachbarin wegzieht. Unbekannte Nachbarn ziehen ein, evt. sind sie den ganzen Tag berufstätig abwesend. Man getraut sich weniger, sie um Hilfe zu fragen. In solchen Situationen unterstützt die organisierte Nachbarschaftshilfe, die in Wettingen unter dem Namen «Nachbarschaftsnetz» bekannt ist. Sie führt Menschen zusammen: engagierte Frauen und Männer, die sich im Rahmen der Freiwilligenarbeit engagieren wollen, mit hilfeschuchenden Nachbarinnen und Nachbarn.

Man kennt sich, man hilft sich.

Das Nachbarschaftsnetz fördert und koordiniert nachbarschaftliche Hilfe und soziale Kontakte im Quartier, in Ergänzung zu bestehenden sozialen Einrichtungen und Institutionen. Diese Form von informeller Freiwilligenarbeit leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag am Mitmenschen und wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet.

Das Nachbarschaftsnetz in Wettingen wurde mit Unterstützung der Quartiervereine und der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit der Gemeinde aufgebaut und ist quartierbezogen politisch und konfessionell neutral organisiert:

In jedem Quartier in Wettingen vermitteln engagierte Koordinatorinnen und Koordinatoren die Kontakte und stehen als kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung. Wir möchten die Nachbarschaftshilfe kontinuierlich ausbauen und freuen uns auf Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme. Die Namen und Telefonnummern der Koordinatorinnen und Koordinatoren und der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit finden Sie unter der Rubrik «Wettingen mit breitem Freizeitangebot für Senioren» auf Seiten 14 und 15 dieses Hefts.



Generationen im Klassenzimmer

Pro Senectute Aargau engagiert sich schon seit einigen Jahren für den generationenübergreifenden Austausch. Mit dem Angebot «Generationen im Klassenzimmer» wird dieser Austausch in Zusammenarbeit mit den Schulen aktiv gefördert. Seniorinnen und Senioren nehmen als Freiwillige regelmässig am normalen Unterricht teil. Im Vordergrund steht dabei die Beziehung zwischen den Generationen innerhalb des schulischen Rahmens. Seit 2009 sind in der Schule Wettingen regelmässig Seniorinnen und Senioren im Einsatz. Die Erfahrungen sind durchwegs sehr positiv. Die gemeinsamen Halbtage jede Woche sind zu einem festen Bestandteil im Schulalltag geworden.

TEXT ROLAND GUNTERN BILD ANDRÉ URECH



«Lueg, e so goht's ...»

Geschichte

Schon in den Neunzigerjahren starteten erste Schulklassen Versuche mit Seniorinnen und Senioren als freiwillige Helfer in Schule, Hort und Kindergarten. Brücken bauen zwischen Kindern und Senioren – dieser Gedanke steckt hinter dem Angebot «Generationen im Klassenzimmer», das Pro Senectute Aargau zwischenzeitlich mit gegen 60 Gemeinden durchgeführt hat. In Baden, Wettingen, Neuenhof, Fislisbach, Birnenstorf und weiteren Gemeinden im Kanton Aargau ist dieses Angebot bereits erfolgreich gestartet worden.

Angebot

Eine Seniorin, ein Senior besucht regelmässig jeweils an einem halben Tag pro Woche eine Schulklasse. Bei dieser unentgeltlichen Freiwilligenarbeit begegnen sich somit drei Generationen in der Schule. Für alle Beteiligten steht dabei die Bereicherung auf der Beziehungsebene

«Wenn mehrere Generationen sich begegnen ...»

im Vordergrund. Die Kinder erhalten eine zusätzliche Bezugsperson und die Seniorinnen und Senioren werden als unterstützende Klassenbegleitung geschätzt. Zeit, Geduld, unterschiedliche Lebenserfahrungen, Spontaneität, Lebhaftigkeit und Neugier sind zentrale Faktoren dieser Begegnung. Ein Lebenskundeunterricht, wie er realer nicht sein könnte.

Erkenntnisse

Die Erfahrungen sind bei allen Beteiligten sehr positiv. So schätzen die Schülerinnen und Schüler sowohl die zusätzliche Bezugsperson als auch deren Hilfeleistungen und wünschen sich häufigere Besuche, während die Seniorinnen und Senioren ganz besonders die positiven Rückmeldungen der Kinder, die hohe Akzeptanz und Wertschätzung geniessen. Für die Lehrpersonen ist das Angebot ebenfalls eine Bereicherung. Durch diesen Kontakt werden eine gute Atmosphäre und ein zusätzliches Wir-Gefühl in die Klassen hinein gebracht. Die Seniorinnen und Senioren werden als echte Unterstützung erlebt. Ein Gewinn für alle Beteiligten!

Interessiert?

Sind Sie durch den Artikel für diese Art Freiwilligenarbeit im Klassenzimmer neugierig geworden? Dann sollten Sie nicht zögern und uns kontaktieren. Alle interessierten Seniorinnen und Senioren sind angesprochen und können sich für den Einsatz im Klassenzimmer melden.

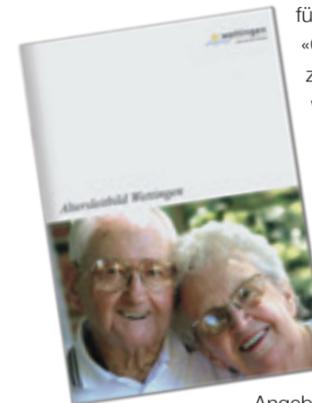
Kontakt

Nähere Auskünfte zum Angebot erhalten Sie bei der zuständigen Schulleiterin:
Hilde Romor-Egloff, Tel.: 056 437 03 30.

Altersleitbild wird umgesetzt

Im September 2013 wurde der Bevölkerung an einer Pressekonferenz das Altersleitbild von Wettingen vorgestellt. Die 32-seitige Broschüre fasst die strategische Ausrichtung der Altersarbeit und -politik für die nächsten Jahre zusammen. Nun geht es um deren Umsetzung.

TEXT YVONNE FERI BILD ANDRÉ URECH



Altersleitbild Wettingen

Setzt sich aktiv ein – das Wettinger Seniorenforum

Vor dem Start der Umsetzung des Altersleitbilds einigten sich Fachpersonen und Mitglieder der Gemeindebehörde darauf, die Handlungsfelder «Wohnen und Lebensführung», «Freiwilligenarbeit und Partizipation» sowie «Gesundheit und Soziales» mit höchster Priorität zu bearbeiten. Das Thema «Betreuung und Pflege» wies keinen dringenden Handlungsbedarf auf. Die Bereiche «Information und Beratung» sowie «Steuerung und Organisation» gehören zu den Kernaufgaben der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit. Sie bilden das Fundament zur Umsetzung der im Altersleitbild formulierten vielfältigen Ziele. Die Bevölkerung soll sich anhand übersichtlicher Informationskanäle innerhalb kurzer Frist über die verschiedenen, auf die unterschiedlichen Phasen des Alters ausgerichteten Angebote im Bereich Alter orientieren können. Eine persönliche Beratung, die von der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit angeboten wird, unterstützt Betroffene, bei Bedarf die individuell sinnvollste Lösung zu finden. Federführend für die Umsetzung des Altersleitbilds ist die Leiterin der Fachstelle, Lilo Jud. Dabei wird sie kompetent von zwei unterschiedlichen Gremien unterstützt.

Gremium 1 besteht aus einer Projektgruppe mit Fachpersonen aus dem Alters- und Betreuungsbereich in Wettingen. Diese steuern mit grossem Fachwissen und umfangreicher Erfahrung die professionelle Sicht bei und leisten damit, quasi als Nebeneffekt, einen Beitrag zur Vernetzung innerhalb der Organisationen und Institutionen

des Alters in Wettingen. Die Projektgruppe ist verantwortlich für die Umsetzung des Altersleitbilds und widmet sich im laufenden Jahr dem Thema «Information und Beratung», um die aufgeführten Ziele erfüllen zu können, sowie den Themen «Betreuung» und «Wohnformen des Alters». Die Zunahme der älteren Bevölkerung und damit auch der an Demenz erkrankten Personen erfordert vermehrte Betreuungsleistungen, in Ergänzung zu den Aufgaben der bereits bestehenden Leistungserbringer wie z.B. der Spitex. Dabei müssen auch kostengünstige Varianten, z.B. im Rahmen der Freiwilligenarbeit, geprüft werden. Im Bereich «Wohnen im Alter» sind innovative Ideen für zeitgerechte Lösungen am entstehen. Diese gilt es nun zu prüfen und zu konkretisieren, damit in Wettingen in Zukunft ein breites und auf die jeweilige persönliche Situation zugeschnittenes Angebot zur Verfügung stehen wird.

Gremium 2 ist das Wettinger Seniorenforum. Die 11-köpfige, vom Gemeinderat für vier Jahre gewählte Kommission beschäftigt sich stellvertretend für alle Seniorinnen und Senioren mit der Gestaltung der Zukunft des «Lebens im Alter» in Wettingen. Die Mitglieder widmen sich engagiert und mit viel wertvoller Erfahrung den drei als vorrangig definierten Handlungsfeldern «Wohnen und Lebensführung», «Gesundheit und Soziales» sowie «Freiwilligenarbeit und Partizipation». Erste konkrete Empfehlungen wurden bereits zuhanden des Gemeinderats eingereicht.

Die Koordination der an der Umsetzung beteiligten Gruppierungen obliegt der Leiterin der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit. Sie und der Gemeinderat schätzen es ausserordentlich, dass sich zwei mit grosser Fachkompetenz und Lebenserfahrung ausgestattete Gremien mit viel Engagement an der Gestaltung der Alterspolitik in Wettingen beteiligen.

«Die ideale Mischung aus Erfahrung und Innovation.»



Babyboomer werden wieder lauter

Den Babyboomern, die Ende der sechziger Jahre die Sprache der Jugend tiefgreifender als irgendeine Generation zuvor revolutionierten, könnte wieder gelingen, was sie in den Jugendjahren schaffte: durch Worte und Taten die Gesellschaft verändern.

TEXT PHILIPPE REY BILD ZVG. LES SAUTERELLES

Sprache, und das hat diese Generation in Sit-ins, Demos und Protesten bewiesen, ist eine sehr kostengünstige und wirkungsvolle Waffe, die zudem via Facebook, Twitter und anderen Medien sehr wirksam eingesetzt werden kann. Das ist auch gut so, denn es stehen strukturelle Veränderungen bevor und eine aktive Mitsprache ist erwünscht und notwendig. Wettingen hat sich darauf vorbereitet. Wohnangebote, Unterstützung zu Hause, Beratung, Hilfe- und Entlastungsangebote, aber auch die

«Ü70 wollen mehr ...»

Möglichkeit zu Begegnungen, Aktivitäten und Freizeitgestaltung sind bestens organisiert und werden laufend ausgebaut. Man bedenke: Die «Rolling Stones» sind seit 50 Jahren eine Band und in diesem Sinne für den selben Arbeitgeber tätig – die Musiker sind allesamt weit über 70 und man stelle sich vor, wie sie in einem herkömmlichen Altersheim mit Spielgruppen, Jassnachmittag und Süssli um 17.30 Uhr zurecht kämen. Oder Toni Vescoli, auch weit über 70, Schweizer Musiker und immer noch am Rocken mit den «Les Sauterelles», wie er auf das Angebot eines 4er-Zimmers im Pflegeheim, mit Volkstanz am Dienstagnachmittag reagieren würde. Pepe Lienhard, auch ein Babyboomer, jasst zwar gerne – aber er möchte sicherlich auch Saxophon spielen können, Tag und Nacht. Statt einem pensionierten «Wander-Couffeur mit einer einzigen Schere» (und Coupe Hardy auf dem Programm, Babyboomer erinnern sich noch), wird sicherlich Style angesagt sein, statt blau gefärbter

Haare eine flotte Frisi, und ebenso klar wird ein Mechaniker nötig sein für die ultramodernen Rollatormodelle (z.B. Modelle «Roaring Sixties», «ABBA forever» oder «It's only Rockandrollator, but I like it») und klitzekleinen Hörgeräte. Fitness Coaches werden gebraucht, WLAN in allen Altersheimen, Meditation für begleitetes Wohnen im Alter, und statt einer kleinen Badewanne ein Jacuzzi vielleicht, oder zumindest eine Dusche mit Wellnessbrause. Und die Babyboomer werden das, wenn nicht vorhanden, möglicherweise laut einfordern ...

Ob für das fortgeschrittene Alter eine Alterswohnung der GGW (zB Birkenhof, Sulperg, Bernau, Bifang), ein Alters- und Pflegezentrum (St. Bernhard, Regionales Zentrum RPB, Sonnenblick), eine Pflegewohngruppe (Bernau, Klosterbrüehli, Cherne, Zurzach, Pro Senio Wettingen), ob Unterstützung zu Hause via Spitex Wettingen, Humanum plus 24, Private Care oder Onko-Spitex) die ideale Form für die individuellen Bedürfnisse ist, sollte frühzeitig überlegt werden. (Auskünfte, Anlaufstelle und Infos: Fachstelle für Altersfragen, Lilo Jud, Landstrasse 89, Wettingen, 056 437 38 08, erreichbar in der Regel von Montag bis Donnerstag 08.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr.) Die Pro Senectute bietet Betreuungsdienste, Haushaltshilfe, Reinigungsdienst, Telefonketten an (056 203 40 80), darüber hinaus jedoch bieten diese und weitere Dienste auch «Tanja Seniorenbetreuung» (078 800 15 01), WendeMobil (056 437 90 36), SOVIS (056 470 30 26), das Rote Kreuz Aargau hilft mit Entlastungsdiensten für pflegende Angehörige aus (056 222 33 66).

Selbstverständlich bieten auch sämtliche Kirchen, Vereine, die Caritas und verschiedene weitere Institutionen ein breites Angebot an Möglichkeiten, Unterstützung und für alle Themen, die sich im Bereich Alter/Seniorenschaft befinden.

Les Sauterelles am Strand von Catania bei 40° C im Schatten, Pressebild Ciao Amici 1967. Heute sind sie 70 – und lauter denn je.



v.l.n.r. Toni Vescoli, Düde Dürst, Rolf Antener, Heinz Ernst

Ready to Rock'n'Roll

In Zukunft jedoch werden zusätzlich enorme Anstrengungen aller Gemeinden, insbesondere auch Wettingens nötig sein, um individuelle Lösungen anbieten zu können. Wer weiss – vielleicht auch «Wohnen im Alter mit Übungsraum für Rockbands». Die Babyboomer waren zwischen 1965 und 1985 zwanzig Jahre alt. Da waren die Beatles,

Babyboomer

Als «Babyboomer» werden jene Menschen bezeichnet, die zu den Zeiten steigender Geburtenraten nach dem Zweiten Weltkrieg oder anderen Kriegen geboren wurden. In den USA dauerte der Babyboom von Mitte der 1940er- bis Mitte der 1960er-Jahre, in der Schweiz begann er dagegen erst Mitte der 1950er- und dauerte bis Mitte der 1960er-Jahre. Der Babyboom war die einzige Phase seit Ende des 19. Jahrhunderts, in der die Fertilitätsrate wieder stieg. Der Babyboom endete mit dem Pillenknick.

Udo Jürgens, Petula Clark, Mungo Jerry, aber auch das Trio Eugster, «ein Bett im Kornfeld» und die Mondlandung. Diese Leute haben den kalten Krieg, Notvorräte, Oswald Kolle und Bravo, Janis Joplin und Bob Dylan, das zweite Vatikanische Konzil und die Mondlandung erlebt, Snoopy von Charles Schulz gelesen und Winnetou verschlungen. Sie haben damals Ansprüche gestellt und Veränderungen bewirkt, und sie werden es vermutlich, wenn die Umstände es erfordern, wieder tun. Immerhin sind sie dann keine Minderheit mehr, sondern ein anspruchsvolles Publikum. Die Zeiten, als sich Grossvater und Grossmutter vom Hof zurück und ins Stöckli zogen, um da den Kindern Geschichten zu erzählen, sind vorbei. Auch Hochaltrige wollen, wie dies im April an der «EXPOsenio», der Seniorenmesse in Wettingen, zu sehen war, einen Hippie-Rollator, einen Verstärker im Schlafzimmer, Tennis spielen oder mal einen Prosecco zum Frühstück.

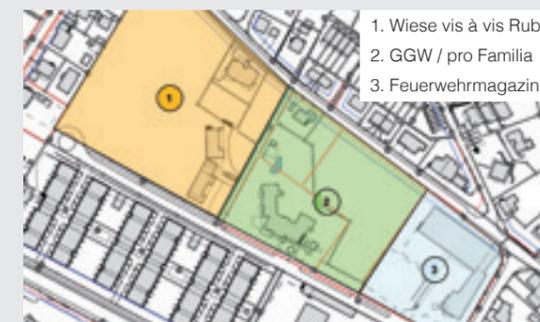
Wettingen verfügt über einige wichtige Generationenprojekte, etwa «Jung trifft Alt» (Chinderhuus Spatzenäschli fördert die Begegnung zwischen Generationen), «Senioren im Klassenzimmer» (organisiert durch die Pro Senectute) oder Geburtstagsbesuche bei Jubilaren/-innen durch Freiwillige usw. Den Babyboomern also wird auch in Zukunft viel geboten – vorausgesetzt, sie machen mit, setzen sich ein und helfen durch Taten und Sprache mit. Der Gemeinderat und der Einwohnerrat sind in einem «rolling process» und setzen (s. dazu Artikel über Altersleitbild) alles daran, für die Zukunft, inklusive für die lauten Babyboomer bereit zu sein.

St. Bernhard rüstet sich für die Zukunft

Eine Situationsanalyse hat gezeigt, dass das Weiterführen des Alterszentrums St. Bernhard am bisherigen Standort aus gesetzlichen, wirtschaftlichen und betrieblichen Gründen nicht mehr im Vordergrund steht. Eine gesamtheitliche Lösung an einem anderen Standort, etwa auf der Wiese vis-à-vis Rub, könnte den Bedürfnissen gerechter werden und hätte zudem den Vorteil, näher am Dorfgeschehen zu liegen. Dieses Grundstück ist nicht verbaut und steht als Reserve für solche Zwecke zur Verfügung.

TEXT LILO JUD, PHILIPPE REY GRAFIK ZVG ST. BERNHARD AG

Die Pflegeverordnung setzt immer höhere Massstäbe an die Infrastruktur neuer und bestehender Pflegeeinrichtungen. Diese auch in Zukunft zu erfüllen, erfordert eine grundsätzliche Beurteilung der momentanen Situation. Die St. Bernhard AG, Betreiberin des gleichnamigen Alterszentrums am Lägernhang, hat eine erste Analyse vorgenommen und arbeitet intensiv an neuen Konzepten, um auch in Zukunft für die Ansprüche der Wettinger Bevölkerung gerüstet zu sein. Die St. Bernhard AG möchte ein neues Kompetenzzentrum schaffen, das zusammen mit den bereits bestehenden und geplanten Angeboten der Gemeinnützigen Gesellschaft Wettingen GGW und Pro Familia in unmittelbarer Nähe eines Kindergartens ein generationenübergreifendes Wohnen mit Dienstleistungen (betreutes Wohnen) entstehen liesse. Im Alterszentrum St. Bernhard stehen heute 103 Betten zur Verfügung. Dazu kommen noch je acht Pflegeplätze in den Pflegewohnungen Klosterbrüel und Bernau. Zukünftig werden ca. 140 Pflegebetten nach den geltenden Normen benötigt. Die Wohnbauten könnten gegebenenfalls erweitert werden mit einer Arztpraxis, einem Restaurant, einem Spitex-Stützpunkt und weiteren Angeboten. Der Gemeinderat begrüsst diese Überlegungen in Bezug auf die Neuausrichtung der St. Bernhard AG und weist darauf hin, dass dieses Geschäft, gestützt auf die Gemeindeverordnung, in der Kompetenz des Einwohnerrats liegt.



1. Wiese vis à vis Rub
2. GGW / pro Familia
3. Feuerwehrmagazin

Der Neubau des St. Bernhard könnte, zusammen mit der neuen Überbauung der Pro Familia und GGW, zu einem generationenübergreifenden Wohnen auf der Langackerwiese führen, siehe Nr. 1 auf dem Plan.

In einem nächsten Schritt werden das Vorgehenskonzept sowie die Projektorganisation diskutiert und die Ressorts Bau und Planung sowie Soziales miteinbezogen. Der Gemeinderat wird sich aktiv für eine den heutigen Bedürfnissen der älteren Generation entsprechende Lösung einsetzen.

Kontakt

Weitere Auskünfte erteilen Dr. Markus Dieth, Gemeindeammann, 056 437 79 55, sowie Raymond Picard, Präsident St. Bernhard AG, 056 426 96 72.

Wettingen mit breitem Freizeitangebot für Senioren

Von A wie Atmen bis Y wie Yoga bietet Wettingen ein breites Angebot. Das braucht es auch, denn die Wünsche und Bedürfnisse sind so vielfältig wie die Menschen.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH

Schach

Schach ist ein hochspannendes Spiel für Jung und Alt. Senioren, die Unterricht nehmen oder einfach nur spielen wollen, erhalten Informationen bei Anton Wyss, 056 424 20 57. Treffen jeweils im Restaurant Tägerhard, Dienstag von 14 bis 17 Uhr.



Dame zu B6 – läufer geschlagen.

Jassen

Senioren ab 60 treffen sich im reformierten Kirchgemeindehaus jeweils am Montag, 13.45 bis 17 Uhr um einen gemütlichen Jass (mit deutschen Karten) zu «klopfen».

Mittagstische

Jeden ersten Dienstag um 12 Uhr im Café Forum, Zentralstrasse 59, jeden zweiten und letzten Dienstag im Monat im Regionalen Pflegezentrum Baden 11.30 Uhr, jeden dritten Dienstag im Monat im Restaurant Zwysyghof ab 11.30 Uhr.

Im Geiste jung
bleiben heisst:
sich bewegen.

Nachbarschaftsnetz

Basierend auf Freiwilligenarbeit vermittelt und koordiniert das Nachbarschaftsnetz Angebote von Hilfe- und Unterstützungsleistungen im Quartier. Freiwillige bieten Leistungen an, die von Personen mit Unterstützungsbedarf beansprucht werden können. Die Koordinatoren in den Quartieren Dorf (Delia Wyss-Chresta, 078 672 18 68), Kloster (Tushar Ghosh, 056 426 82 76), Lägern (Raymond Hafner, 076 382 05 10), Langenstein-Altenburg (Birgit Amrhein, 077 438 74 51) und Schöpflihuuse (Tushar Ghosh, 056 426 82 76) sowie die Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit (Lilo Jud, 056 437 38 08) vermitteln die Kontakte und stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung.



Gemeinsam tönt es besser.

Salteba – Senioren-Blockflötenensemble

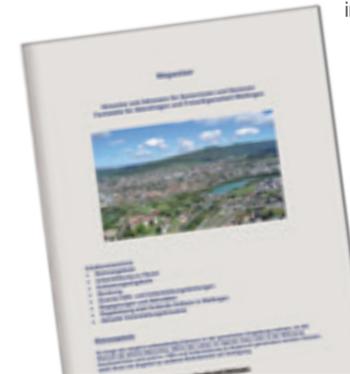
Wer nicht singen will oder kann und trotzdem musizieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich jeweils am Donnerstagnachmittag, 14 bis 15.30 Uhr, ins reformierte Kirchgemeindehaus zu begeben und daselbst mit Gleichgesinnten im Ensemble zu spielen. Blockflöte und Notenständer mitnehmen.

Pro Senectute Aargau und Regionalstelle Baden

Die Pro Senectute verfügt über ein breites Angebot an Kursen und Freizeitbeschäftigungen. Geschäftsstelle: Bachstrasse 111, Postfach, 5001 Aarau. Telefon 062 837 50 70, Fax 062 837 50 71, E-Mail info@ag.pro-senectute.ch. Telefon Regionalstelle Baden 056 203 40 80.

Senioren yoga 60+: wer rastet, rostet ...

Dieses alte Sprichwort birgt viel Weisheit in sich, denn Bewegung ist das Elixier, das Gelenke und Muskeln aktiv, gesund und geschmeidig hält. Es kommt eine Zeit im Leben, in der die gewohnten Kräfte allmählich schwinden, alltägliche Bewegungen zu Herausforderungen werden und der Körper einem deutlich sagt: Ich werde älter! Gerade in dieser Zeit ist Yoga von unschätzbarem Wert und zeigt uns, wie wir innere Kräfte mobilisieren und die Beweglichkeit des Körpers auf sanfte Weise erhalten und wiedergewinnen können. Probelektionen und Einstieg sind jederzeit möglich. Marina Zavatta Tel. 076 335 51 89 E-Mail info@hatha-yoga-wettingen.ch.



Wegweiser

Wenn Sie an weiteren Informationen, Kursen, Veranstaltungen und Entlastungsangeboten interessiert sind, können sie den «Wegweiser», ein mehrseitiges Informationsblatt mit Hinweisen und Adressen für Senioren, als PDF-Datei herunterladen oder in ausgedruckter Papierversion anfordern bei: Gemeinde Wettingen, Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit Lilo Jud, Landstrasse 89, 5430 Wettingen, Telefon 056 437 38 08 lilo.jud@wettingen.ch, www.wettingen.ch

Seniorenrat Region Baden

Der Seniorenrat Region Baden (SRRB) ist eine Organisation, deren Mitglieder sich sozial- und gesellschaftspolitisch für die Senioren engagieren. Der SRBB organisiert öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen. In vielseitigen Arbeits- und Gesprächsgruppen pflegen Mitglieder des SRRB den Kontakt. Eine Auswahl:

Altersalltag und Philosophieren

Wert- und Sinnfragen, ausgehend von unseren Lebenserfahrungen und dem, was uns alltäglich beschäftigt, befragen auch Denker und Dichter. Gruppen von maximal acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern treffen sich ca. einmal im Monat und diskutieren über ein im Voraus gemeinsam vereinbartes Thema, z.B. Freiheit, Visionen, Loslassen. Auskunft: Catherine Courvoisier, Haselstrasse 5, 5400 Baden, Tel. 056 222 70 69.

Literaturgruppen

Jeweils im Kreis von zehn bis zwölf Frauen und Männern wird monatlich ein Buch ausgewählt und gemeinsam besprochen. Literaturgruppe 1: Dr. Hans Jörg Meyer, Zumikon, Tel. 043 288 03 40; Literaturgruppe 2: Christina Keltz, Wettingen, Tel. 056 426 03 14.

seniOrient / Kino

Der SRRB, der Badener Filmverlag trigon-film und der Verein Kino Orient in Wettingen zeigen regelmässig vorwiegend alte erfolgreiche Spielfilme, vorab für Senioren, aber auch für andere Filmliebhaberinnen und Filmliebhaber. Jeden Monat am 2. Donnerstag um 15 Uhr im Kino Orient, Landstrasse 2 in Wettingen.

Senioren-Träff Wettingen: Jeweils am 1. Donnerstag im Monat im Café Forum, katholisches Pfarreizentrum St. Anton, Zentralstrasse 59, Wettingen.



Baden Regio aktiv in den Bereichen Leben, Wohnen und Pflege im Alter

Die Sicherstellung der qualitativen und effizienten Versorgung in immer komplexeren Pflegesituationen und bei zunehmend beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen ist eine der grossen Herausforderungen des Gesundheitswesens in der Schweiz. Die Zunahme von Patientinnen und Patienten mit chronischen und komplexen Erkrankungen, kürzere Aufenthaltsdauer in Spitälern und vermehrte ambulante Eingriffe fordern die Pflege und Betreuung zu Hause wie auch in Langzeitinstitutionen heraus. Die Gemeinden haben durch das Pflegegesetz Aufgaben wahrzunehmen, die sie zum Teil nur in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden angehen können. Die Regionalplanungsverbände sind gefordert.

TEXT EDITH SANER BILD ANDRÉ URECH

Dem Regionalplanungsverband Baden Regio sind 20 Gemeinden angeschlossen. Seit der Inkraftsetzung des Pflegegesetzes vom Juni 2007 sind die Gemeinden für die Sicherstellung der Hilfe und Pflege zu Hause und die Planung genügender und der richtigen Pflegebetten in Langzeitinstitutionen zuständig.

«Frühzeitig entscheide – grad wenn's ums Alter geht.»

Baden Regio hat sich aufgrund dieser Ausgangslage bereits im Jahr 2008 zum Ziel gesetzt, die einzelnen Gemeinden in dieser neuen Aufgabe durch Koordination und Kooperation zu unterstützen und zu entlasten.

Im Auftrag des Kantons und nach Rücksprache mit den Gemeinden wird eine regionale Bettenplanung der Langzeitinstitutionen gemacht und eine Zusammenarbeit zwischen diesen unterstützt und

gefördert. Wichtig ist, dass in der Region einerseits genügend Pflegebetten zur Verfügung stehen, und dass die Leistung angeboten wird, die gebraucht wird (z.B. Angebote für Menschen mit schwerer Demenz).

Des Weiteren setzt sich Baden Regio für eine Koordination der Spitexleistungen ein. Seit 2009 wird dieser Auftrag durch die Spitex-PräsidentInnenkonferenz wahrgenommen. Sie ist aktiv in regionalen ambulanten Projekten, koordiniert spezialisierte Pflege, setzt sich mit Nachwuchs und Ausbildung auseinander und arbeitet aktiv mit anderen Institutionen zusammen (Kantonsspital, Reha-Kliniken, Hausärzte etc.).

Neu prüft Baden Regio in einem Projekt mit der Fachhochschule Winterthur, wie der im Pflegegesetz beauftragte Punkt einer Informations- und Beratungsstelle umgesetzt werden könnte. Zurzeit ist das Projekt in der Phase der Erhebung der Ist-Situation.

Des Weiteren ist Baden Regio aktiv beteiligt in Arbeitsgruppen und Projekten des Kantons, damit unsere Region mit all den Herausforderungen in der Langzeitpflege und der ambulanten Versorgung am Ball ist und bleibt. In der Arbeitsgruppe Langzeitpflege hat Yvonne Feri als Delegierte des Wettinger Gemeinderats Einsitz.

Weitere Auskünfte

Edith Saner, Präsidentin Arbeitsgruppe Langzeitpflege Baden Regio; edith.saner@ksb.ch
Dr. Markus Dieth, Präsident Baden Regio, gemeindeammann@wettingen.ch; www.baden-regio.ch



Edith Saner, Präsidentin Arbeitsgruppe Langzeitpflege

Vitaswiss Baden-Wettingen und Umgebung

Aktiv sein – vital bleiben: Unter diesem Motto bewegen sich jede Woche zahlreiche Frauen und Männer in verschiedenen Gruppen der Vitaswiss.

TEXT CLAUDIA ARNS BILDER ANDRÉ URECH

Körperliche Bewegung und Begegnung mit anderen sind Grundlagen für Vitalität und Lebensqualität – auch im Alter. In unseren Gruppen steht die Freude an der eigenen Bewegung im Vordergrund.

Die Kursleiterinnen der Vitaswiss Baden-Wettingen sind spezialisiert auf die Bewegungsarbeit mit älteren Menschen. Unsere Teilnehmenden profitieren von den regelmässigen Weiterbildungen der Leiterinnen zu den Themen Sturzprophylaxe, Rückenschule, Training bei Osteoporose oder Spiraldynamik.

«Körperliche Bewegung – eine Grundlage für Vitalität und Lebensqualität.»

Unsere Gymnastik in Baden, Lengnau, Mägenwil und Othmarsingen bietet ein abwechslungsreiches Training. Die Programme sind individuell zusammengestellt und werden den speziellen Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst. Gelenkschonende Übungen fördern und erhalten die Kraft der Muskulatur, die Beweglichkeit der Gelenke und das Gleichgewicht. Zudem stärkt ein moderates Ausdauertraining die Funktionen von Herz und Kreislauf.

In Freienwil gibt es neu eine Gruppe jüngerer Frauen, die sich intensiv den Zonen Bauch-Beine-Po widmet. In den Sommermonaten kommt auch das Outdoortraining nicht zu kurz: Bei gutem Wetter werden die Stunden im Freien durchgeführt.

In Lengnau gibt es die Möglichkeit, die Technik des Nordic Walkings zu erlernen oder zu erweitern. Die Atemgymnastik in Wettingen und Neuenhof vertieft den Bereich der Atemschulung. Die Körperhaltung wird



Blieben immer in Bewegung.

gestärkt und die Funktionen der Atmungsorgane werden aktiviert. Eine bewusste und vertiefte Atmung wirkt stimulierend auf alle Organe, verbessert die Leistungsfähigkeit und steigert das Wohlbefinden.

Die Gymnastikstunden in Wettingen finden überwiegend im Sitzen statt.

Gemeinsame Spaziergänge, die jährliche Vereinsreise und die GV bieten zusätzliche Gelegenheiten zur Begegnung. Der Besuch einer Schnupperstunde ist jederzeit möglich. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt

Betty Stalder, 056 426 01 03
www.vitaswiss.ch



Ischnufe – usschnufe

Der Seniorenrat und Wettingen

Der Seniorenrat Region Baden (SRRB), ein Verein mit über 500 Mitgliedern (auch aus Wettingen), setzt sich zum Wohl der älteren Menschen der Region ein. Er vertritt ihre Interessen, nimmt ihre Bedürfnisse auf und hat sich zum Ziel gesetzt, ihre gesellschaftliche und soziale Stellung und Lebensqualität zu verbessern. Um dies zu erreichen, nimmt er im Bezirk Baden auf Gemeindeebene direkt Einfluss und wirkt bei wichtigen Senioren-Vorhaben mit. Im SRRB engagieren sich Senioren für Senioren, freiwillig, mit eigener Kraft, aus der gleichen Generation.

TEXT FRANZ HARD BILD ISTOCK



Gemeinsam für die Zukunft.

Plattform für Information und Kontaktpflege

Um soziale Kontakte zu ermöglichen und Senioren und Seniorinnen für Altersfragen zu sensibilisieren, organisiert der SRRB öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen und künftigen Entwicklungen. Die Themen der Veranstaltungen ergeben sich aus Mitglieder-Umfragen. Im vergangenen Jahr waren zum Beispiel Themen gefragt wie Pflegeheimkosten, Gehirn-Fitness, das neue Erwachsenenschutzrecht (zusammen mit Stadt Baden) und Palliative Care. Mit der im Frühling 2014 erstmals durchgeführten EXPOsenio wurde eine neue attraktive Plattform zum Informationsaustausch geschaffen. 55 Aussteller boten an der Messe rund um das tägliche Leben von Menschen im dritten Lebensabschnitt interessante und vielseitige Informationen,

was bei den 1300 Besuchern im Tägi auf grosses Interesse stiess. Im Herbst 2014 sind Informationsveranstaltungen zu den Themen Wohnen im Alter und Zeit vorgesehen.

Viele Mitglieder des SRRB engagieren sich in Arbeits- und Gesprächsgruppen, welche ein breites Spektrum von Interessen abdecken.

Gehört werden und mitwirken

Die ältere Generation verfügt über grosses Wissen und Erfahrung. Es ist ihr deshalb wichtig, von Behörden und Institutionen auch gehört zu werden und einen Beitrag an die gesellschaftliche Entwicklung leisten zu können. Der SRRB nimmt deshalb nicht nur Themen und Anliegen der älteren Generation auf, sondern trägt sie auch in die politischen Gremien und zu Institutionen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Gemeinden/Institutionen» zum Beispiel, in der auch Wettingen vertreten ist, pflegen Kontakt zu den Behörden und wirken bei der Lösung wichtiger Vorhaben mit. Themen wie Mobilität, Senioren als Fussgänger, Wohnen im Alter, Pflegefinanzierung

«C'est la vie – aber welches soll es sein?»

sind dabei von zentraler Bedeutung. Erfreulicherweise werden bereits in vielen Gemeinden des Bezirks Baden, so auch in Wettingen, Senioren und Seniorinnen in Kommissionen und Arbeitsgruppen berufen. Viele Behörden haben den Wert der Mitwirkung der älteren Bevölkerung erkannt und beziehen sie in die Entscheidungsfindung ein.

Mitarbeit im Wettinger Seniorenforum

Ein Beispiel dafür ist das Wettinger Seniorenforum, eine vom Gemeinderat gewählte Kommission. Die Mitglieder vertreten die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung der Gemeinde Wettingen, sei es durch Verfassen von Stellungnahmen, Abgabe von Empfehlungen zuhanden des Gemeinderats oder durch die Mitwirkung bei der Umsetzung des Altersleitbilds. Das Forum besteht aus 10 bis 15 Mitgliedern, die zur Hälfte auch dem SRRB angehören, um die Vernetzung mit dem SRRB zu gewährleisten. Wettinger Mitglieder des SRRB engagieren sich auch im Besuchsdienst der Gemeinde und besuchen betagte Jubilare an ihrem runden Geburtstag.

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat trifft man sich zum Senioren-Träff Wettingen im Café Forum des Pfarreizentrums St. Anton. Es werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht, Lebensfragen und das Älterwerden diskutiert oder Ausflüge unternommen. Das seniOrient in Wettingen (Kino Orient) zeigt regelmässig Filmklassiker am Nachmittag für Seniorinnen und Senioren.

Weitere Infos

Mehr zum SRRB auf www.srrb.ch

Hörprobleme? Kein Problem.

Das Wettinger Gewerbe bietet in jederlei Richtung ein breites Angebot – auch für die Bedürfnisse des Alters. Die Hörberatung Wettingen wurde im November 2002 durch Heinz Anner gegründet. Die Dienstleistungen umfassen eine individuelle Hörberatung, professionelle Hörgeräteanpassung, hörFit koordiniertes Hörtraining, gratis Hörtest, Reparaturservice, Abklärung der Versicherungsleistungen sowie gratis Funktionskontrolle und Nachjustierung der Hörgeräte.

TEXT SANDRA FRAUENFELDER BILDER ZVG. HEINZ ANNER AG



Ist es heute immer noch für viele Betroffene ein Problem, über ihre Hörschwäche zu sprechen?

Heinz Anner: Es fällt vielen Menschen schwer, über eine abnehmende körperliche Fähigkeit zu sprechen. Oft empfinden diese das Handicap als persönliche Schwäche.

Stellen Sie eine Verschiebung bei den Altersgruppen, welche mit Hörproblemen zu Ihnen kommen, fest?

HA: Ja, eindeutig. Waren es früher hauptsächlich Altersschwerhörigkeit, Berufskrankheiten oder Militärunfälle so sind heute die Zahlen der Hörverluste in jungen Jahren und Hörverluste, welche durch die Belastung in der Freizeit verursacht werden, deutlich höher. Aber nicht nur die Altersgruppen haben sich verändert – auch die Technik hat grosse Fortschritte gemacht: So können wir heute bereits kleine Hördefizite mit entsprechenden Geräten korrigieren.

«Wartungsfrei und winzig.»

Team von
Heinz Anner AG



Was ist die Herausforderung einer Hörgeräteanpassung?

HA: Diese besteht aufgrund der Bedürfnisse des Kunden, die Hörgeräte auszuwählen und optimal anzupassen. Den Prozess des Wiedererlernens des Hörens und Verstehens sowie das erneute Angewöhnen an Alltagsgeräusche ist für den Kunden oftmals eine Herausforderung. Deshalb braucht der Hörgeräteakustiker als Begleiter viel Feingefühl, Menschenkenntnis und Geduld.

Was ist unter einem Hörtraining zu verstehen?

HA: Das ist quasi ein Fitnessprogramm für die Ohren. Beim Hörtraining überprüfen wir, wie gut das Gehör aufgenommen und auch verarbeitet werden kann. Es wird der Hörkontakt, die Reaktion, die Ortung, das Unterscheiden von Tönen, die Mustererkennung von unterschiedlichen Frequenzen und verschiedener Länge gemessen.

Wie klein sind die Hörgeräte der neuesten Generation?

HA: Die kleinsten Hörgeräte können im Gehörgang kurz vor dem Trommelfell vom Akustiker platziert werden und sind dadurch von aussen nicht sichtbar. Diese Geräte werden rund um die Uhr getragen und sind für den Benutzer wartungsfrei. Sie müssen ca. alle 2 bis 2,5 Monate ersetzt werden (Batterie). Aber auch Geräte, welche selber eingesetzt werden können, sind in der Grösse mit einer Kaffeebohne vergleichbar.

Welche Präventivmassnahmen empfehlen Sie, um einen Hörverlust möglichst zu verhindern?

HA: Nicht nur im Berufsalltag sondern auch in der Freizeit (Feste, Konzerte, Motorsäge, Heimwerken etc.) sollte das Gehör bestmöglich vor zu grosser Belastung geschützt werden. Bei Unsicherheit oder Verdacht auf einen Hörverlust rate ich zu einem kostenlosen Hörtest bei einem Hörgeräteakustiker.

Kontakt

Hörberatung Wettingen, Heinz Anner AG
Landstrasse 88, 5430 Wettingen, Tel. 056 427 21 66
Montag bis Freitag: 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr

Choscht's öppis?

«Diese Frage macht mich rasend», meint Hans Frei, Schuhmacher und Fachmann für orthopädische Mass-Einlagen. Und er hat Recht: Der 1943 geborene Wettinger hat in mehr als 50 Jahren hinlänglich bewiesen, dass seine Arbeiten jeden Rappen wert sind, den sie kosten. Seine Klientel kommt aus nah und fern und bleibt ihm als Stammkundschaft über Jahrzehnte hinweg treu – auch deshalb, weil der Hans Frei ein feiner Kerl ist, ein Wettinger Original mit Herz, Seele und Temperament.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH

Den Anfang machte ihm das Leben nicht leicht: Uneheliche Kinder wurden früher ohne Umschweife von den Müttern weggenommen und entweder in Waisenhäusern oder in Pflegefamilien fremdplatziert. Hans kam

«Schuhmacher mit Kopf und Herz»

so nach Wettingen, wurde Sohn des Jean Libre, und erhielt hier auch seinen Namen. Doch Hans denkt bis heute positiv, und er ist zäh: «Ich war halt Kriegsmaterial», meinte er zu seiner Herkunft. Er schaffte aber die Lehre in Aarau als Schuhmacher, die RS in Losone als Grenadier und bereits mit 21 die Selbstständigkeit mit eigenem Laden in Wettingen. Ab 1964 bot er an der Landstrasse 48 Schuhreparaturen, Mass-

Einlagen und vor allem die legendären Künzli-Schuhe an. Sein Frohsinn, sein Schalk (er ist ein grandioser Witze-Erzähler) und die tiefe Hingabe für seinen Beruf trugen ihm Erfolg, eine Familie (mit zwei mittlerweile erwachsenen Kindern) und die Anerkennung der Wettinger bei. Seit 1998 liegt der Laden an der Landstrasse 113. Ob sich die Landstrasse in den letzten 50 Jahren verändert habe? «Sicher scho», meint er, «aber ich mache weiter, bis ich nicht mehr kann». Ein Lausbub war er, legendär sind seine Streiche und Energieschübe («de Freilli, de Freilli» kursiert noch heute bei Alteingesessenen als Brunnensprenglegende), immer frank und frei äusserte er seine Meinung. Auch nach einem Essen im Restaurant: «Wie war das Steak, mein Herr?» – «Erstklassig. Und ich sage das als Profi.» – «Sie sind Metzger?» – «Nein, Schuhmacher!»

Kontakt

Wer einen frohen Gruss, spezielle Schuhe gegen schmerzende Füsse bestellen oder einen feinen Witz hören möchte, besuche Hans Frei in seinem Laden an der Landstrasse 113, Telefon 056 426 34 79.



Schalk, Stolz und Witz: So ist Hans Frei.



Meister seines Handwerks.

Jä woher au!

Wer mit Cécile Berz reden will, muss sich auf etwas gefasst machen: die Wahrheit. Die bald 90-jährige Ur-Wettingerin nimmt kein Blatt vor den Mund, scheut keine Antwort und hat vor nichts und niemandem Angst. Gleichzeitig ist sie sich bis heute treu geblieben: herzensgut, hilfevoll, willensstark und mit Nerven wie Stahl.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH

«Es Änterwü? Jä woher au. För was au!» war ihre erste Reaktion auf unsere Anfrage. Bescheidenheit ist jedoch nur eine der zahlreichen Qualitäten, die Cécile Berz-Meier auszeichnet. Sie präsentierte eine ihrer legendären Wähen und fing an, aus alten Zeiten zu erzählen. Einfach hatten sie und ihre sieben Geschwister es nicht. Nach der Bezirksschule (damals noch in Baden) arbeitete sie ein Jahr in Cressier. Für 15 Franken Lohn im Monat half sie im Haus und am Weinberg mit. Kein Schleck, wie sie rückblickend meint, war ihr darauffolgender Arbeitsaufenthalt im Tessin. «Arbeiten war nur das Vorwort. Chrampfe hämmer müesse, aber niemand hat sich je be-

«Chrampfe hämmer müesse!»

«s'Restaurant Bahnhöfli» – wie man es seit Jahrzehnten kennt.

klagt.» Sie absolvierte die Handelsschule in Zürich (als eine der Besten bestand sie die Aufnahmeprüfung) und arbeitete danach in einer amerikanischen Firma, die jedoch in den Kriegswirren keine Ersatzteile mehr erhielt und deshalb schliessen musste. Um mit ihrem Partner das Restaurant Bahnhof führen zu können, erwarb sie an der Wirtfachschole Genf das Wirtediplom und wurde dann mit Basti, den sie erst nach dem Diplom heiratete, zur Legende: Um 7 Uhr kamen die SBB-Kondukteure, um 8 die Pöstler, mittags kochte sie regelmässig bis zu 70 Mittagessen, und alle liebten sie und ihren immer froh gelaunten Mann. 1964 zog sie sich vom Restaurant zurück und kümmerte sich ausschliesslich um den Haushalt und die vier gemeinsamen Kinder. Als die Kinder erwachsen wurden, bediente sie im St. Bernhard wiederum eine grosse Schar Leute



Stets in Betrieb, die altehrwürdige Ausschanktheke

mit Essen und Humor. Noch heute pflegt sie zu einzelnen Menschen aus jener Zeit Kontakt. Cécile Berz blieb irgendwie immer jung. Weil sie dazu Lust hatte, besuchte sie nach der Pensionierung einen Nähkurs, zehn Jahre lang. Weil sie Freude daran hatte lernte sie – auch zehn Jahre lang – Englisch, und weil ihr Schwager als Pfarrer in Cannes und Nizza lebte, verbesserte sie ständig auch ihr in Cressier erlerntes Französisch. Cécile Berz hat sich bis heute den Schalk und die kritische Zunge bewahrt, steigt täglich noch die Treppen im Bahnhöfli hoch und ist dabei lebendiger, cooler und aktiver geblieben als manch ein junger Heugümper. Was sie den Wettigern wünscht? «Mehr Verständnis, auch wenn's schwierig ist, und dass man endlich aufhören solle, die Zeit zurück drehen zu wollen. Und Gottvertraue.»



Wettinger in der Fremde ... Wettingen? Mais oui, je me rappelle très bien.

Rund 700 000 Schweizerinnen und Schweizer wohnen, leben und arbeiten im Ausland. Wir haben «Auslandwettinger» über ihre Wurzeln befragt – diesmal einen Imker. Wie sieht er Wettingen heute?

TEXT PHILIPPE REY BILDER FOTOLIA + JEAN-PIERRE BERGER

Was macht ein Ex-Lehrer in der Provence? Nach vielen Jahren als Mathematik- und Biologie-Lehrer hat sich der in Wettingen aufgewachsene Jean-Pierre Berger 1982 fürs Umsatteln entschieden. In Cabrières d'Avignon, einem Dorf mit 1500 Seelen, betreut er 300 Bienenvölker.

Durch Transhumance und sorgfältige Auswahl der Standplätze erzielt Jean-Pierre Berger die Honigsorten, für die gerade die Provence so berühmt geworden ist, wie zum Beispiel den Lavendelhonig. Die Völker werden in Kästen transportiert, um das vielfältige Pflanzenangebot der Hochplateaus, Flusstäler und trockenen Buschwälder im richtigen Moment zu nutzen. Diese Methode gehört zu den schwersten und gefährlichsten Arbeiten des Imkers: Aufladen am Abend (alle Bienen sollten zu Hause sein) – Reisen in der Nacht (2,5 Millionen Bienen auf Auto und Anhänger) – Abladen im Morgengrauen. **Erinnert er sich noch an Wettingen?**

«Ich bin in Wettingens Bahnhofquartier aufgewachsen und habe dort Ende der Vierzigerjahre Kindsgi und Primarschule besucht. Die weitere Ausbildung führte mich dann von Wettingen weg. Zurückgekehrt bin ich als Bezirkslehrer in den Siebzigerjahren bis 1982. Das alte

Kontrolle des Brutnestes

«300 Bienenvölker»

Wettingen meiner Schulzeit habe ich in bester Erinnerung, es gab viele magische Orte: die letzten dörflichen Bauernbetriebe, die sich zum Teil bereits zu Fuhrunternehmen mauserten, die vielen kleinen Werkstätten, die den Schulweg zum Erlebnis machten, die winzigen Häuschen mit ihren riesigen Gärten von «Schöpflühsen». Meine liebsten Plätze sind aber bis heute der Brunnen beim Kloster und der Buessberg. Oh ja, ich erinnere mich sehr gut.»

«Je länger man mit ihnen arbeitet, desto klarer wird es: Alles, was die Bienen machen, hat einen Sinn. Wenn man unsicher ist, nehmen das die Bienen zur Kenntnis, und man sollte dann besser einen Schutzanzug dabei haben ...» Auch für Jean-Pierre Berger ist das sogenannte Bienensterben ein Thema. Der international erfolgreiche Film «More than Honey» trug dazu bei, dass die Menschen auf das Problem aufmerksam wurden. «Ich helfe mir selber, so weit es geht, und so weit es Sinn macht.»

«Im Gegensatz zu den Bienen, die alle gemeinsam ein Ziel erreichen wollen, ist es hier allgemein so, dass jeder für sich selbst sorgen muss. Eine uferlose Bürokratie gibt ein Gefühl des Ausgeliefertseins. Eigenverantwortung und Initiative werden misstrauisch beobachtet. 65% der Jungen träumen vom Staatsdienst, dem sogenannten «service public». So gesehen leben die Schweizer im Paradies (noch?). Mit der Zeit schraubt man die Ansprüche herunter.»

Kennen Sie Bienen-Witze? «Hier gibt es nur einen einzigen Bienenwitz, aber den erzählen hier alle Nicht-Imker, wenn sie einen Imker treffen: «Ich habe gehört, du seist Imker. Kann ich dir einen Topf Honig abkaufen?» «Ja gerne, aber Du musst etwas Geduld haben. Ich habe nur eine einzige Biene.»»



Beliebter Imker Trick: «Die Hand im Schwarm» – funktioniert nur, da die Bienen in einer Art Trance und deshalb nicht aggressiv sind.

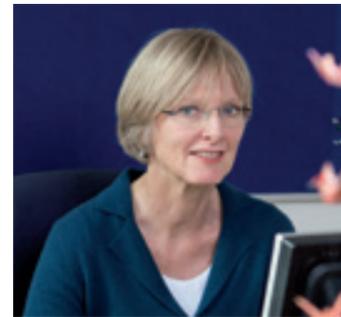


Das Versetzen der Völker muss nachts geschehen, da nun alle Bienen «daheim» im Stock sind. Am neuen Standort aufgestellt orientieren sich die Bienen an der Sonne.

Eine Dienstleistung für die ältere Bevölkerung von Wettingen – Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit

Der Gemeinderat von Wettingen entschied sich mit der Schaffung einer Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit für die Stärkung der kommunalen Altersarbeit. Sie ist die Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um das Alter und kann kostenlos telefonisch oder persönlich aufgesucht werden.

TEXT SANDRA FRAUENFELDER INTERVIEWT LILO JUD BILD ANDRÉ URECH



Lilo Jud in ihrem Büro

Der Lebensabschnitt «Alter», der sich heute für viele über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahrzehnten erstreckt, beinhaltet ganz unterschiedliche Aspekte des Alterns, von der aktiven Freizeitgestaltung bis hin zur Hochaltrigkeit mit altersbedingten körperlichen Einschränkungen. Entsprechend vielfältig gestaltet sich das Leben für die Seniorinnen und Senioren. Je nach Alter stehen unterschiedliche Bedürfnisse im Vordergrund. Im «jungen» Alter liegt der Fokus auf den diversen zur Verfügung stehenden Freizeit-, Unterhaltungs- und Bildungsangeboten oder es besteht Interesse an einer sinnstiftenden Betätigung im Bereich Freiwilligenarbeit, während mit zunehmendem Alter die Angebote an Hilfe- und Unterstützungsleistungen oder der Wunsch nach einer Veränderung der Wohnsituation in den Vordergrund treten. Was immer die Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige in Wettingen beschäftigt – Lilo Jud, die Leiterin der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit, unterstützt gerne bei der Auswahl des passenden Angebots, berät individuell und empathisch bei persönlichen Anliegen und freut sich auf die Kontaktaufnahme. Ganz nach dem Motto: «Wir sind für Sie da!»

Was fasziniert dich besonders am Thema Altersfragen?

Zu diesem Spezialgebiet bin ich durch Zufall gekommen: Nach der Geburt meines 2. Kindes und einer Familienpause arbeitete ich Teilzeit in einer Arztpraxis. Dann wurde ich von einer Bekannten angefragt, ob ich an einer Stelle beim Amt für Alterspflege (heute Amt für Langzeitpflege) des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt interessiert wäre. Diese Abteilung dient als Informations- und Fachstelle für Fragen im Zusammenhang mit Hilfe und Pflege für betagte Personen. Sie koordiniert und beauftragt die privaten Anbieter von Pflege- und Hilfsangeboten für Betagte im Kanton Basel-Stadt und ist für die Vermittlung von Pflegeplätzen im Kanton zuständig. Dort arbeitete ich neun interessante Jahre in drei verschiedenen Funktionen und beschäftigte mich mit unterschiedlichen Gebieten der Altersarbeit. Danach wechselte ich zur Spitex Basel, war 13 Jahre zuständig für die Führung hochqualifizierter, spezialisierter Pflegefachpersonen und für die Fachentwicklung. Diese spannenden und schönen Berufsjahre haben in mir als gelernte Pflegefachfrau HF den Funken für die Altersarbeit gezündet.

Welches ist aus deiner Sicht das wichtigste Potenzial der älteren Generation?

Die ältere Generation verfügt über viel Lebenserfahrung und entsprechendes Wissen. Sie geht gewisse Themen gelassener an und schafft damit einen Ausgleich zur heutigen, eher hektischen Zeit. Ältere Personen verfügen nach den Berufs- und Familienjahren oft über Zeit, die sie der Gesellschaft zur Verfügung stellen, z.B. durch Freiwilligenarbeit. Die unterschiedlichen Ressourcen der älteren Generation gilt es sinnvoll zu nutzen und im Gegenzug diese Generation ins gesellschaftliche Leben einzubinden.

Ist dir als Leiterin der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit ein besonders tolles Erlebnis in Erinnerung geblieben?

Ganz aktuell freut mich, dass an der Seniorenmesse EXPOsenio Personen an den Stand der Fachstelle kamen, um mich ihren Angehörigen vorzustellen als die Person, die ihnen durch eine persönliche Beratung viel Unterstützung bot. Das zeigt, wie sinnvoll und damit motivierend meine Arbeit ist und unterstreicht die Wichtigkeit dieser von der Gemeinde Wettingen kostenlos zur Verfügung gestellten Dienstleistung.

Freiwilligenarbeit – was ist in diesem Begriff alles beinhaltet?

Ein unentgeltlich und zeitlich befristet erbrachter gesellschaftlicher Beitrag für die Mitmenschen und die Umwelt, welcher die bezahlte Arbeit ergänzt und bereichert. Die Freiwilligenarbeit kann sowohl im formellen Bereich, d.h. im Rahmen einer Institution, oder im informellen Bereich wie z.B. in Form von Nachbarschaftshilfe geleistet werden. Für letztere suchen wir in Wettingen immer noch Freiwillige sowie Personen, die deren Leistungen beziehen möchten. Interessierte können sich gerne an mich wenden.

Hast du für dein Leben ein Motto?

Als ich 35 Jahre alt wurde, habe ich auf meiner Geburtstagseinladung das Zitat von Alexis Carrel «Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben» aufgedruckt. Obwohl ich diese Aussage mit zunehmendem Alter immer besser verstehen kann, habe ich mich seither daran gehalten und bin gut damit durchs Leben gekommen.

Kontakt

Lilo Jud, Leiterin Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit, Landstrasse 89, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 38 08, lilo.jud@wettingen.ch,
www.wettingen.ch. Die Fachstelle ist in der Regel von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr erreichbar.
Telefonische Terminvereinbarung von Vorteil.

St. Bernhard – früher und heute

1646 wurde das Bergtröttli, im Besitz des Klosters Wettingen, erstmals aktenkundig erwähnt. 1725 abgebrochen und unter Abt Alberich I. Beusch neu aufgebaut. 1841, anlässlich der Aufhebung der Klöster durch den Grossrat, wurde das Kloster und damit auch die Bergtrotte vom Staat übernommen. Weil die Geschichte nie stehen bleibt, war, ist und wird auch das St. Bernhard stets in Bewegung bleiben.

TEXT RÉMY PICARD BILD ARCHIV GEMEINDE WETTINGEN

Auszug aus der Geschichte der St. Bernhard AG

1905 erwarb Ortspfarrer Julius Waldespühl mit sieben gleichmässigen Mitkäufern die Trotte. Es war die bestimmte Absicht der Käuferschaft, aus dem Bergtröttli ein Alterssylv (damalige Bezeichnung für Altersheim) für betagte Wettinger zu errichten. Im Herbst 1909 zogen Menzinger Schwestern ein, nahmen ihren Dienst auf und pflegten und umsorgten die alten Leute.

Ab 1919 ergaben sich mehrere Handänderungen.

1935 nahm sich Bischof Josephus Ambühl des Altersasylys St. Bernhard an. Nachdem die finanziellen Verhältnisse mit Hilfe des Bischofs geregelt waren, wurde der Verein St. Bernhard gegründet. 1960/61 Erweiterungsbau nach Osten. 1974 Bau des Pflegeheims mit 42 Betten, als erstes im Kanton

Aargau. 1981/82 Abbruch alter Trottbau und Neubau Tröttli. 1993/94 Umbau Altersheimtrakt aus den Jahren 1960/61. Bis 1998 weitere An- und Umbauten. Zum Alterszentrum St. Bernhard AG gehören noch 46,9 Aren Rebland. 2002 und 2003 Eröffnung der beiden Pflegewohnungen Bernau und Klosterbrüel, als Pilotprojekt des Kantons.

«Wir wollen konkurrenzfähig bleiben.»

Die alten Strassen noch ...

Situation heute

Die im Reglement über die baulichen und betrieblichen Infrastrukturen in Pflegeeinrichtungen geforderten Bedingungen des Gesundheitsdepartements können nur teilweise erfüllt werden. Dies hat den Verwaltungsrat veranlasst, die Situation am Lägernhang zu analysieren. Wir haben eine sehr schöne Aussicht, doch die Lage ist für ein Alterszentrum nicht optimal. Für ältere Leute ist der Zugang sehr mühsam. Es gibt wenig Platz für Spaziergänge. Dies konnte mit der Süd-Terrasse etwas verbessert werden. Weitere Probleme sind Zu- und Wegfahrt für Lieferanten, Entsorgung allgemein, ein allfälliger Einsatz der Feuerwehr etc. Zudem werden zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner betreffend Infrastruktur andere Ansprüche haben. Langfristig kann dies auch dazu führen, dass St. Bernhard nicht mehr konkurrenzfähig ist. Zudem kann die vom Verwaltungsrat verabschiedete Strategie am bisherigen Standort nicht umgesetzt werden.

Wir sahen uns nach einem neuen Standort um und stellten fest, dass die Gemeinde im Gebiet Langäcker Land besitzt, das für ein Pflegezentrum reserviert ist. Die Lage dieses Grundstücks ist ideal. Vor allem der Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel, die Zugänglichkeit sowie die Ebene sind positive Aspekte. Dies hat uns bewogen, mit der Gemeinde Kontakt aufzunehmen. Der Gemeinderat begrüsst die Stossrichtung der St. Bernhard AG. Auf der andern Seite des Areals baut die GGW Alterswohnungen. Dies ergibt dann die Möglichkeit, Wohnen mit Dienstleistungen anzubieten. Dies ist zweifellos ein Mehrwert für die Gemeinde, fehlt doch heute dieses Angebot gänzlich.

Der Verwaltungsrat setzt sich neu wie folgt zusammen: Rémy Picard (Präsident), Hans-Peter Odermatt (Vizepräsident), Nicole Meier Doka, Lutz Fischer-Lamprecht, Anton Möckel und Werner Wunderlin. Geschäftsleiterin ist, sehr erfolgreich, Bernadette Flükiger.



Der Bündnerverein Baden und Umgebung

Der Bündnerverein Baden und Umgebung erscheint erstmals in den Büchern im Jahr 1926. Nach einigen Jahren Unterbruch wurde der Verein 1953 als Bündnerchor neu ins Leben gerufen. Bis ins Jahr 1967 erfreut sich der Chor grosser Aktivitäten. Seit dem 21. Februar 1967 stellt sich der Bündnerverein Baden und Umgebung in der heutigen Form dar. Die Bündnerinnen und Bündner sowie solche, die sich mit Graubünden verbunden fühlen, treffen sich jeweils am letzten Freitag des Monats (gemäss Jahresprogramm) im Restaurant Birkenhof in Wettingen. Höhepunkte des Vereinsjahrs sind die traditionelle und beliebte Muttertagsfeier, der Grillabend und der Jahresausflug.

TEXT HANSUELI TRÜB BILDER ARCHIV GEMEINDE WETTINGEN

Als der Verein 1926 gegründet wurde, war das in einer wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit. Die BBC verlor nach ersten, sehr erfolgreichen und expansiven Jahren anfangs des 20. Jahrhunderts zuerst kurz hintereinander die beiden Gründerväter. Während der Weltwirtschaftskrise wurde das Wachstum der Firma stark gebremst, die BBC musste die Belegschaft drastisch reduzieren. Das bedeutete für viele aus andern Landesteilen hergezogenen Familien der finanzielle Ruin. Das Bündnerland vermochte schon seit längerer Zeit nicht mehr alle jüngeren Erwerbstätigen zu beschäftigen. Im Mittelland lockten aufstrebende Industrieunternehmen wie die BBC mit Arbeit und Verdienst. So zogen viele aus den Alpentälern in die Limmatstadt. Auf dem Wettingerfeld bestanden grosse Baulandreserven, wo sich viele Arbeiter ihre Häuschen bauen und die BBC ganze Arbeitersiedlungen erstellen konnte, so z.B. das Dynamoheim. Die ganzen Quartiere Langenstein und Altenburg entstanden auf diese Weise.

«Bündnerland im Limmattal»

Die Wirtschaftskrise traf demzufolge die Region Baden-Wettingen besonders hart. Der enge Zusammenhalt der einstigen Bündner Abkömmlinge ermöglichte es, eine Art Selbsthilfegruppe zu gründen. So steht in den Statuten des Bündner-Vereins Baden im Zweckartikel 1 nebst der Erhaltung der kulturellen Güter und der Pflege der Geselligkeit insbesondere auch «...bedürftige, vom Unglück betroffene Mitglieder und deren Familien nach Möglichkeit finanziell und moralisch zu unterstützen...». Zu diesem Zwecke wurde ein Eintrittsgeld von Fr. 2.– verlangt und ein jährlicher Mitgliederbeitrag von Fr. 6.– eingezogen (der auch in zwei Raten entrichtet werden konnte). Passivmitglieder zahlten Fr. 5.– jährlich. Die Form der Unterstützung wird im Artikel 7 definiert: «Unterstützung an hilfebedürftige Landsleute werden ausgerichtet: a) in Krankheitsfällen; b) zu vorübergehender Unterkunft und Verpflegung.»

Unser Gemeindeammann Markus Dieth ist als gebürtiger Davoser seit seinen Studienjahren Mitglied und seit dem Jahr 1992 im Vorstand als Kassier tätig. Der Verein musste dieses Jahr einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen durch den Tod seiner langjährigen und amtierenden Vereinspräsidentin Margrit Tschuor. Sie verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit.

Kontakt

Christa Tschalèr, Feldeggstrasse 2, 5430 Wettingen
Telefon: 056 426 49 87



Die Statuten existieren noch heute.

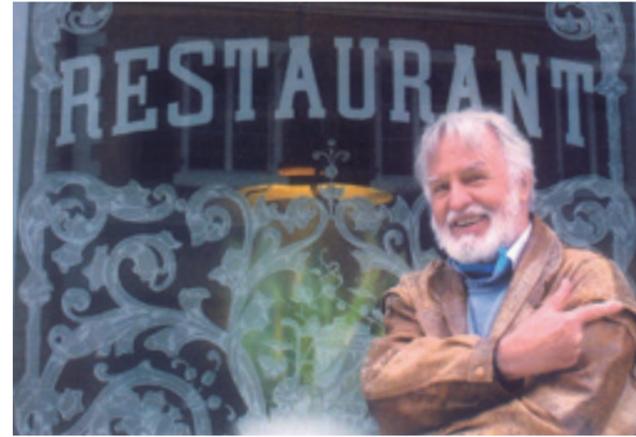


Seinerzeit erste Adresse für Bündner: Dynamoheim

Ein weltgewandter Bühnenbildner – Der Wettinger Ehrenbürger Toni Businger feierte seinen 80. Geburtstag

Es ist ein eindrückliches, gütiges Gesicht, Ausdruck seines französisch geprägten Geists, das den Besucher gerne zu einem fröhlichen Umtrunk empfängt. Wenn man bei ihm zu einem Gespräch eingeladen ist, braucht man Zeit, denn ohne gemütliches Geniesen geht da nichts. Man ahnt es: Toni Businger weiss die schönen Seiten des Lebens zu schätzen. Und dass anlässlich seines Wirkens auf der ganzen Welt immer wieder dazu Gelegenheit war, lässt sich leicht erahnen!

TEXT HANSUELI TRÜB BILDER WERKE ZVG. TONI BUSINGER PORTRAIT URS BILGERIG



Daneben aber stand während Jahrzehnten ein reich ausgefülltes Leben voller Theaterprojekte. Toni Businger war ein gefragter Bühnenbildner, der rastlos von Zürich nach Salzburg und Wien reiste; nach Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt, Leipzig und München; nach Amsterdam, Brüssel, Paris, Nizza, Strassburg und Toulouse. Ebenso nach San Francisco, Denver, Miami, Philadelphia, nach Montreal, Ottawa, Toronto bis Johannesburg, wie auch nach Barcelona und Madrid, Lissabon bis Rio de Janeiro. Unterwegs natürlich stets lustvoll arbeitend, sei es im Speisewagen oder Flugzeug, im Hotelzimmer oder versteckt in einer Tavernen-Ecke. Aber auch ebenso gerne in der Schweiz pendelnd zwischen Zürich und Genf, Luzern und Basel, Bern und St.Gallen.

Er entwarf über 300 Bühnenausstattungen für Opern, Schauspiele, Ballette und Musicals. Dies setzte

viele Besprechungen voraus, das Zeichnen aller technischen Unterlagen für die Werkstätten, deren Ausführung überwachend bis hin zur Premiere. Es war ihm immer wichtig, dass sich die Szenografie dem Werk unterordnete, dass der optische Eindruck aus einem Guss kam. So war er auch stets für die gesamte Ausstattung verantwortlich, lieferte also die Kostümentwürfe inklusive Stoffwahl gleichzeitig auch mit; sei es für Laien-Theaterleute oder Weltstars wie Montserrat Cabalé oder Plácido Domingo und viele andere mehr.

Businger war für die Regisseure eine sichere Komponente und ein gewissenhafter Bühnenpartner. Bei

«Don Quichotte»
von Jules Massenet,
Bühnenbildentwurf
für das Opernhaus
Zürich – 1977 und
danach München



Teo Otto am Schauspielhaus Zürich hatte er 1957 als Autodidakt (weder Kunstschule noch Akademie) sein Bühnendebüt. Danach folgten – stets eingeladen als Gast! – über 30 weitere Produktionen, am Opernhaus Zürich sogar beinahe 40! Er arbeitete mit über 60 Berufsregisseuren wie August Everding, Götz Friedrich, Leopold Lindtberg, Nathaniel Merrill, Dino Yannopoulos oder mit Dirigenten wie Karl Böhm, Francesco Molinari-Pradelli, Giuseppe Pattanè, Nello Santi oder Sir Georg Solti zusammen.

Fast zehn Jahre lang schuf er spektakuläre Szenerien für die Bregenzer Seefestspiele, arbeitete aber auch für Calderons «Welttheater» in Einsiedeln und die «Tell-



«Carmen», Bregenzer Festspiele – 1974



Phantasievolle Kostüme zu Verdis «Falstaff». Eröffnung neues Festspielhaus Bregenz 1980.

Lebenslauf

Toni Businger, am 6. Juni 1934 in Wettingen geboren und zur Schule gegangen; dann «Bez» in Baden. 1948 humanistisches Gymnasium der Kapuziner im Heimatort Stans NW. 1954 Matura (Typus A). Dann Literatur- und Kunstgeschichtestudium an der Universität Zürich. 1956 mehrmonatiger Aufenthalt in der Provence; erste Malversuche – Entscheidung: Theater! 1957 erstes Bühnenbild Schauspielhaus Zürich. 1960 bis 1962 Ausstattungschef Städt. Bühnen Freiburg/Br. Seither freischaffend, ohne Agentur und Management.

«Butterfly»/Puccini: USA-Debut, San Francisco, Opera 1966, Beginn internationaler Erfolge.

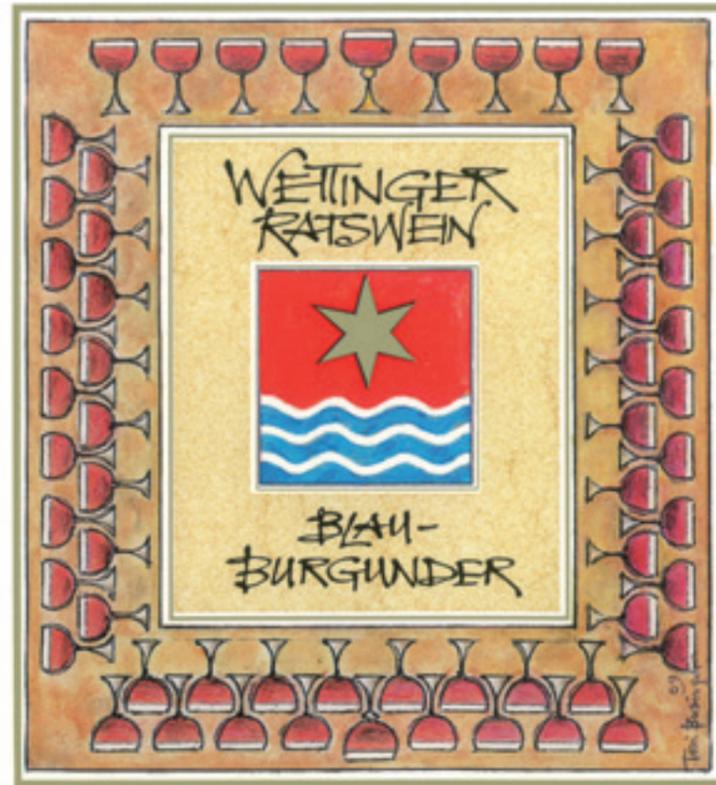


sple» in Altdorf. Für die San Francisco Opera schuf er 1967 seine erste «Zauberflöte» und erhielt Kritikerlob in höchsten Tönen. Jene am Grand Théâtre de Genève 1979 konnte als Eurovision-Produktion auf der ganzen Welt bewundert werden. Und die faszinierende «Finnische» Version aus dem Jahr 1973 ist seit 40 Jahren in Folge integriert im Programm des Savonlinna Freilicht-Festivals und kann auch diesen Sommer wieder bestaunt werden!...

Busingers Szenarien wirken einerseits meist festlich, opulent, schwungvoll-grosszügig, andererseits arabeskschillernd oder mit symbolhaften Andeutungen, die den Raum wirken lassen. Gesamthaft darf wohl gesagt werden, dass seine ganze Theaterarbeit geprägt ist von Liebe zu Poesie und Musik und grosser Hochachtung vor Autoren und Komponisten. In einem kritischen Pressezitat nach einer der verschiedenen Schauspiel- und Opernproduktionen in Wien war zu lesen: «Der dekorationsfröhliche Schweizer Bühnenbildner Toni Businger hat wieder einmal mehr voll zugeschlagen!»

Diese Grosszügigkeit, dieser offene Geist, der sich aus seinen Bühnenbildern auf das Publikum überträgt, wirkt noch heute, wenn man mit Toni Businger, bei einem guten Tropfen Wein zusammen mit seiner Frau

«Miss Argovie 1997», Carneval-Kostüm für die kleine Tochter Antonina in der 1. Klasse. Preisgekrönt am Faschnachtsunzug in Baden!



Susanna und Tochter Antonina genüsslich von seinen Begegnungen mit den Grossen der Theater- und Opernwelt erzählt und manche Anekdote zum Besten gibt. Dass Wettingen ihn, den Innerschweizer Kulturpreis-Träger, vor einigen Jahren zum Ehrenbürger ernannte, ist ein Zeichen dafür, dass die Gemeinde seinen Weltenbürger, der nie den Kontakt und die Bodenhaftung zu seiner Heimat verloren hat, schätzt und ihn als würdigen Botschafter in der Opern- und Theaterwelt betrachtet. In Wettingen selbst zeugen eine ganze Reihe von Plakaten, Ausstellungen, Weinetiketten oder das Bühnenbild der Neujahrskonzerte im Trägerhardsaal von seiner Schaffensfreude!

Eine der vielen Weinetiketten: «Wettinger Ratswein» 2009. Jedem Gemeinderat- und Einwohnerratsmitglied sein eigenes (Wein-)Glas! ...

Schweizweit über ein Dutzend Vereinsfahrten – diese 2012



«Wohnen im Alter» – Gemeinnützige Gesellschaft Wettingen (GGW)

Im 2013 konnte die Gemeinnützige Gesellschaft Wettingen (GGW) ihr 55jähriges Bestehen feiern. Der Verein betreibt und errichtet auf gemeinnütziger Basis preisgünstige Wohngelegenheiten für Betagte. Zusätzlich fördert der Verein Einrichtungen und Veranstaltungen für seine Bewohnerinnen und Bewohner. Im Sinne von zeitgemäßem «Wohnen im Alter» integriert die GGW Pflege-wohngruppen in ihre Alterssiedlungen und fördert mittels Familienwohnungen das Zusammenleben von Jung und Alt.

TEXT SANDRA FRAUENFELDER BILD ANDRÉ URECH

«Stolperschwellen sind zu vermeiden»

Mit dem aktuellen Projekt-«Sulperg 2» plant die GGW zusammen mit der Baugenossenschaft Pro Familia weitere Wohneinheiten für ältere Personen und für Familien mitten in Wettingen. An der Einwohner-ratssitzung vom 13. März 2014 stimmte das Parlament dem Baurechtsvertrag zu. An der Generalversammlung der GGW vom 29. April und der Generalversammlung von Pro Familia vom 23. April 2014 wurde der Baurechtsvertrag ebenfalls genehmigt. Wenn alle Termine eingehalten werden können, kann mit einem Bezug im Jahr 2018 gerechnet werden.



Sebastian Spörri, Präsident GGW

Ist das selbstständige Wohnen ein wichtiges Thema im Alter? Welches sind weitere Schwerpunkte?

SS: Wenn es die Gesundheit erlaubt, ist selbstständiges Wohnen im Alter sehr wichtig. Dazu gibt es in allen Liegenschaften Aufenthaltsräume, welche die Gemeinschaft fördern und vollamtliche Hauswarte in den Liegenschaften Birkenhof und «Sulperg 1».

Welches Veranstaltungsangebot wird besonders gut genutzt?

SS: Das Mittagessen jeden Donnerstag im «Sulperg» freut sich grosser Beliebtheit. Das Restaurant Birkenhof wird von den Bewohnern gut frequentiert. Der Wäsche-Service durch die Hauswarte, das Zusammensitzen für Gespräche, Jassen und Spiele, der Kaffee-Höck, die Grill- und Raclette-Abende, die Adventsfeier sowie der Herbstausflug werden gerne genutzt.

Welches ist für Sie als Präsidenten der GGW die grösste Herausforderung im Zusammenhang mit dem Thema «Wohnen im Alter»?

SS: Die GGW ist ein Verein, nicht gewinnorientiert und daher der Spekulation entzogen. Trotzdem müssen Renovationen und Instandstellungen der Wohnungen getätigt werden. Es braucht sehr grosse Anstrengung, damit wir die Wohnungen im «Sulperg 2» unter den marktüblichen Mietzinsen vermieten können. In den Liegenschaften Birkenhof und «Sulperg 1» befinden sich Wohnungen mit sehr günstigen Mietzinsen für Personen mit einem kleinen Einkommen.

Interview mit dem Präsidenten der GGW, Herrn Sebastian Spörri

Wie viele Wohneinheiten betreibt die GGW zurzeit?

Sebastian Spörri: Die GGW bietet zurzeit 167 Wohneinheiten an.

Wie viele Menschen werden im «Sulperg 2» zu Hause sein können?

SS: Die Überbauung «Sulperg 2» wird insgesamt rund 170 Menschen ein Zuhause bieten können.

Welche Spezialitäten bietet «Sulperg 2» an?

SS: Es ist ein Wohnungsmix von 2½-Zimmer-Alterswohnungen, Wohneigentum im Alter mit vertraglichem Rückkauf durch die GGW, 3½-Zimmer-Wohnungen und wenigen 4½-Zimmer-Wohnungen vorgesehen. Für die Familien werden 3½-Zimmer- und 4½-Zimmer-Wohnungen angeboten.

Was ist beim «Wohnen im Alter» besonders wichtig, resp. zu berücksichtigen?

SS: Stolperschwellen sind zu vermeiden, zusätzlich sind breite Türen, grosse Nasszellen, Dusche und Boden auf gleicher Höhe, altersgerechte Anordnung der Küchen und der sanitären Einrichtungen besonders wichtig. Zudem muss der Zugang zum Wohnhaus und den Wohnungen rollstuhlgängig sein. Ebenfalls ist ein Lift mit Haltestellen auf Stockwerkshöhe vorgesehen.

Ortsplan

Strassenverzeichnis

Aehrenweg	D1
Aeschstrasse	D2-E1
Ackerstrasse	B1-C1
Ahornweg	C3
Alberich-Zwysig-Strasse	B3-C2
Albertstrasse	A2-B1
Albisstrasse	B3
Alpenstrasse	A2
Altenburgstrasse	A2-C2
Am Gottesgraben	A3
Antoniusstrasse	B2
Attenhoferstrasse	C3
Austrasse	A2-B2
Bachstrasse	A2
Bachtelstrasse	B3

Bäckerstrasse	B1
Bahnhofstrasse	B3-C2
Bellevuestrasse	E2
Bergstrasse	D1-E1
Bernastrasse	C3
Beminastrasse	A3-B3
Bifangstrasse	C2-E3
Blumenstrasse	B1
Brückenstrasse	A3
Brühlstrasse	B2
Büntstrasse	C2-D3
Burghornstrasse	F3
Casinoweg	D2
Chlosterbrüel	B3
Damianstrasse	A2
Dianastrasse	B1-C1

Dorfstrasse	C2-D2
Dufourstrasse	B2
Edelweissstrasse	B1
Eichweg	D2
Eigerstrasse	B3
Eigstrasse	E1-F1
Empertstrasse	E1
Erlenstrasse	B3
Etzelstrasse	B3
Feldeggstrasse	D3
Feldstrasse	A2-B2
Fischerweg	B2
Fliederstrasse	B2
Florastrasse	B2
Flurweg	C2

Fohrhölzistrasse	D4
Fortunastrasse	B2
Freistrasse	B3-B4
Friedenstrasse	A3
Frohsinnstrasse	A3
Gartenstrasse	B1
Gärtnerstrasse	C1
Gerstenstrasse	B3-B4
Glärnischstrasse	A2
Gottesgrabenweg	A3
Grenzstrasse	A1-B1
Greubstelstrasse	B2
Grubenstrasse	B3
Grünstrasse	A3-B3
Güterstrasse	A3-B3
Halbartenstrasse	D2-D4

Hardmatt	E3-E4
Hardstrasse	C3-D4
Heckenweg	C3
Heimentalstrasse	D1
Heimstrasse	A1
Herrenbergweg	C1
Hertenstrasse	D2-F2
Hofweg	C2
Höhenstrasse Vordere	B1
Höhenstrasse Hintere	D1
Im Binz	D1
Im Bungert	D1-E1
Imfeldstrasse	A3
Isatzweg	D1-E1
Jakobstrasse	A1-A2
J.-J.-Ryffel-Strasse	C2
Jurastrasse	C3-D3
Kanzlerainstrasse	B4
Kapellenweg	D2
Kirchstrasse	C2
Klarastrasse	B2
Klosterparkgässli	B4
Klosterstrasse	A4-B4
Kollerstrasse	B2
Konradstrasse	B1
Kornstrasse	C1-D1
Kraftwerkstrasse	B4
Kreuzkapellenweg	E3
Lägenstrasse	B3
Landstrasse	A1-F1
Langäcker	D2
Lehweg	D1
Leichenstrasse	B1-C1
Ligurweg	B3-C4
Lindenhof	B2-B3
Lindenplatz	C2
Lindenstrasse	B2
Lugibachstrasse	F3
Maiächerstrasse	D3
Maistrasse	D3
Margelstrasse	D3
Märzengasse	D1-D2
Mattenstrasse	B2-C2
Meisenweg	B2
Mittelstrasse	A2
Mooshaldenstrasse	B1-D1
Müllemstrasse	D1-E1
Muristrasse	A2
Mythenstrasse	B2-C2
Nägelistrasse	A2
Nägeliweg	A2
Nelkenweg	C3
Neufeldstrasse	D3-E3
Neustrasse	A2-B2
Nordstrasse	B2
Obere Brühlstrasse	B1
Obere Kirchzelg	C1-D1
Obergundstrasse	B1-C1
Obstgartenstrasse	D2

Otelfingerstrasse	E3-F3
Pelikanstrasse	C3
Pilatusstrasse	B2
Platanenstrasse	C3
Quartierstrasse	B1
Rankstrasse	C2
Rathaus	C2
Rebbergstrasse	B1-C1
Rebhaldenstrasse	B1-C1
Rebstrasse	B1
Reinhardstrasse	B3
Rennweg	B3
Rigistrasse	B2
Roggenstrasse	D1
Rosenuweg	B4-C3
Rosengartenstrasse	B1
Rudolf-Funk-Strasse	C3
Rütlistrasse	B2
Säntisstrasse	B3
Schartenstrasse	B1-D1
Schartenfelsstrasse	A1-B1
Schartenrainstrasse	A1-B1
Schönaustrasse	A1-A2
Schönenbühlstrasse	C1-D1
Schulstrasse	D2
Schulgartenstrasse	D2
Schwimmbadstrasse	A2-B4
Schwyzerstrasse	B3
Seminarstrasse	A2-B3
Siedlungsweg	A3-B3
Sonneggstrasse	B3-C3
Sonnrainweg	C3-D2
Sportstrasse	B1
St. Bernhard-Strasse	C1-C2
Staffelstrasse	B1-B3
Stiegelenstrasse	B2-C2
Sulzbergstrasse	D2
Tägerhardächer	F4
Tägerhardstrasse	B4-F4
Titlisstrasse	B3
Tödistrasse	C3
Untere Geisswiesstrasse	E3-E4
Utostrasse	A1-B2
Weberstrasse	B3-B4
Weidweg	C3
Weierstrasse	B2
Weinbergstrasse	B1
Weizenstrasse	C1-D1
Wiesenstrasse	B1
Winemstrasse	C3
Winkelriedstrasse	A3-B2
Winzerstrasse	B1-C1
Zederstrasse	B2
Zehntenhofstrasse	C2
Zelgstrasse	C1
Zentralstrasse	A2-D3
Zollhausweg	A4-B4



Kantonsrainstrasse	B4
Kapellenweg	D2
Kirchstrasse	C2
Klarastrasse	B2
Klosterparkgässli	B4
Klosterstrasse	A4-B4
Kollerstrasse	B2
Konradstrasse	B1
Kornstrasse	C1-D1
Kraftwerkstrasse	B4
Kreuzkapellenweg	E3
Lägenstrasse	B3
Landstrasse	A1-F1
Langäcker	D2
Lehweg	D1
Leichenstrasse	B1-C1
Ligurweg	B3-C4
Lindenhof	B2-B3
Lindenplatz	C2
Lindenstrasse	B2
Lugibachstrasse	F3
Maiächerstrasse	D3
Maistrasse	D3
Margelstrasse	D3
Märzengasse	D1-D2
Mattenstrasse	B2-C2
Meisenweg	B2
Mittelstrasse	A2
Mooshaldenstrasse	B1-D1
Müllemstrasse	D1-E1
Muristrasse	A2
Mythenstrasse	B2-C2
Nägelistrasse	A2
Nägeliweg	A2
Nelkenweg	C3
Neufeldstrasse	D3-E3
Neustrasse	A2-B2
Nordstrasse	B2
Obere Brühlstrasse	B1
Obere Kirchzelg	C1-D1
Obergundstrasse	B1-C1
Obstgartenstrasse	D2

Gemeinde-Informationen

Allgemeine Informationen

Gemeindefläche	1'059 ha
Einwohnerzahl	20'200
Steuerkraft pro Einwohner	CHF 2'960
Kantonaler Durchschnitt	CHF 2'519
Steuerfuss	92 %
Arbeitsplätze	7'826
Wohnungsbestand	9'930

Rathaus

Rathaus
Alberich-Zwysig-Strasse 76
5430 Wettingen
Telefon 056 437 71 11
gemeinde@wettingen.ch
www.wettingen.ch

Öffnungszeiten

Mo., 8.30–12 Uhr, 13.30–18.30 Uhr
Di., 8.30–12 Uhr, 13.30–16 Uhr
Mi., 8.30–12 Uhr, 13.30–16 Uhr
Do., 8.30–12 Uhr, 13.30–18.30 Uhr
Fr., 8.30–12 Uhr, 13.30–16 Uhr

Verwaltungsbereiche

Alimentenhilfe & Elternschaftsbeihilfe	056 437 74 15/09	alimentenhilfe@wettingen.ch
Amtsvormundschaft	056 437 74 00	sozialabteilung@wettingen.ch
Bauverwaltung und Planung	056 437 73 00	bauverwaltung@wettingen.ch
Bestattungsamt	056 437 72 40	bestattungsamt@wettingen.ch
Betreibungsamt	056 437 38 00	betreibungsamt@wettingen.ch
Einwohnerkontrolle	056 437 77 40	einwohnerkontrolle@wettingen.ch
Elektrizitäts- und Wasserwerk	056 437 20 90	eww@wettingen.ch
Fachstelle Altersfragen & Freiwilligenarbeit	056 437 38 08	lilo.jud@wettingen.ch
Feuerwehr	056 426 62 72	kommando@feuerwehr-wettingen.ch
Finanzverwaltung	056 437 71 10	finanzverwaltung@wettingen.ch
Forstverwaltung	056 427 26 13	forstrevier.wettingen@bluewin.ch
Friedensrichteramt Wettingen 1	056 437 08 25	leutwyler@friedensrichterkreis.ch
Friedhof Brunnenwiese	056 427 25 36	
Gemeindearbeitsamt	056 437 77 40	gemeindearbeitsamt@wettingen.ch
Gemeindebibliothek	056 427 11 10	bibliothek@wettingen.ag.ch
Gemeindekanzlei	056 437 72 00	gemeinde@wettingen.ch
Gemeindezweigstelle SVA	056 437 74 17/22	sva@wettingen.ch
Informatik	056 437 79 01	informatik@wettingen.ch
Inventurwesen	056 437 72 05	inventurwesen@wettingen.ch
Kultursekretariat	056 437 72 22	hansueli.trueb@wettingen.ch
Personalstelle	056 437 72 09	gemeinde@wettingen.ch
regionalpolizei wettingen-limmattal	056 437 77 77	regionalpolizei@wettingen.ch
Schulsekretariat	056 437 72 20	schulsekretariat@wettingen.ch
Soziale Dienste	056 437 74 00	sozialabteilung@wettingen.ch
Sportkoordination	056 437 72 24	sportkoordination@wettingen.ch
Standortförderung	056 437 72 07	sandra.frauenfelder@wettingen.ch
Steueramt	056 437 71 20	steueramt@wettingen.ch
tägi wettingen sport fun kongress	056 437 38 10	taegi@wettingen.ch
Werkhof und Entsorgung	056 426 70 34	werkhof@wettingen.ch
Zivilschutz	056 437 08 20	zivilschutz@wettingen.ch
Zivilstandsamt	056 437 72 10	zivilstandsamt@wettingen.ch

Politik

Exekutive

Dr. Markus Dieth	Gemeindeammann	CVP
Antoinette Eckert	Vizeammann	FDP
Daniel Huser	Gemeinderat	SVP
Yvonne Feri	Gemeinderätin	SP
Roland Kuster	Gemeinderat	CVP
Markus Maibach	Gemeinderat	SP
Philippe Rey	Gemeinderat	Parteilos

Legislative

50 Einwohnerräte			
CVP	12	WG	3
SVP	12	GLP	2
SP	9	Forum	1
FDP	7	BDP	1
EVP	3		

Amtliches Publikationsorgan

Limmatwelle
c/o AZ Anzeiger AG
Kronenplatz 12
5600 Lenzburg 2

EWW

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen
Fohrhölzlistrasse 11
5430 Wettingen
Telefon 056 437 20 90
eww@wettingen.ch
www.ew-wettingen.ch

Öffnungszeiten der Büros

Mo.–Fr., 8–12 Uhr, 13.30–16 Uhr

Öffnungszeiten des Elektrofachgeschäfts, Landstr. 89

Mo., 13.30–18.30 Uhr
Di., 9–12.15 Uhr, 13.15–18.30 Uhr
Mi., 9–12.15 Uhr, 13.15–18.30 Uhr
Do., 9–12.15 Uhr, 13.15–18.30 Uhr
Fr., 9–12.15 Uhr, 13.15–18.30 Uhr
Sa., 9–17 Uhr

Märkte

Wochenmarkt

Der Wochenmarkt findet auf dem Rathausplatz statt.

1. März bis 24. Dezember:
jeden Dienstag und Freitag, 7.30–11 Uhr

Ganzjährig:
jeden Freitag, 7.30–11 Uhr

An Feiertagen findet der Wochenmarkt nicht statt.



BILD DANIELE LUPINI

Flohmarkt

Der Flohmarkt findet auf dem Rathausplatz jeweils von 6.30 bis 16 Uhr statt.

Im Jahr 2014 an folgenden Daten:
12. Juli, 9. August, 13. September,
11. Oktober, 8. November

Bewilligungsfreie Sonntagsverkäufe

30. November 2014 (1. Advent)
21. Dezember 2014 (4. Advent)

Gemeinde-Informationen

Kommissionen A–Z

- Ausschuss Schulsozialarbeit
- Baukommission
- Betriebsausschuss tägi
- Bevölkerungsschutzkommission Wettingen-Limmattal
- Bibliotheksausschuss
- Einbürgerungskommission
- Energieausschuss
- Entsorgungsausschuss
- Feuerwehrkommission
- Finanzkommission
- Friedhofsausschuss
- Gemeindegüterkommission
- Geschäftsprüfungskommission
- Gesundheitskommission
- Integrationsausschuss
- IT-Steuerungsgruppe
- Joseph & Franz Probst-Stiftung
- Kinder- und Jugendkommission
- Kulturlandausschuss
- Kulturkommission
- Musikschulkommission
- Ortsbildkommission
- Personalkommission
- Planungskommission
- Präventionskommission
- Regionales Führungsorgan Wettingen-Limmattal
- Sozialkommission
- Sportausschuss
- Stiftungsrat Fluck-Bernhard-Stiftung
- Stiftung Elsa Benz von Arx
- Stiftungsrat Gemeindeangestellten- und Lehrerwohnungen
- Stiftung Kappeler
- Verkehrskommission
- Verwaltungskommission EWW
- Vorsorgekommission
- Wettiger-Fäscht-Kommission
- Zivilschutzausschuss

- Zivilschutzkommission Wettingen-Limmattal

Post

Wettingen 1

Hauptpost
Seminarstrasse 114, 5430 Wettingen
Telefon 0848 88 88 88

Wettingen 2

Bahnhofstrasse 90, 5430 Wettingen
Telefon 0848 88 88 88

Wettingen 3

Staffelstrasse 62, 5430 Wettingen
Telefon 0848 88 88 88

Verkehrswesen

Regionale Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) AG

Bushof
Halbartenstrasse 5
Postfach 312
5430 Wettingen
Telefon 056 437 61 61
info@rvbw.ch
badenmobil, Information,
Verkauf, inkl. Fundbüro
5400 Baden
Telefon 056 222 19 19

Bahnhof SBB

Personenverkehr Beratung und Verkauf,
Rail-Service, tägl. 24 Std.
5430 Wettingen
Telefon 0900 300 300
(vom Schweizer Festnetz CHF 1.19/Min.)
SBB Reisebüro
Telefon 051 222 86 66

Ortsbürgergemeinde

Die Ortsbürgergemeinde ist eine selbstständige öffentliche Körperschaft. Sie wird gebildet aus den in der Gemeinde wohnhaften Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern. Sie untersteht der traditionellen Organisation mit Gemeindeversammlung. Die Ortsbürgergemeindeversammlung findet üblicherweise zweimal pro Jahr statt, nämlich im Juni und im Dezember in der Aula des Schulhauses Zehntenhof.

Forsthaus Muntel

Das Forsthaus kann täglich gemietet werden, Mietdauer von 10 bis 2 Uhr

Mietpreise:
CHF 190 für Wettinger Einwohnerinnen und Einwohner
CHF 290 für Auswärtige

Reservierungen nimmt entgegen:
Beatrice Wenger
Bärenweg 7, 5303 Würenlingen
Telefon 079 960 88 46
forsthausmuntel@hotmail.com

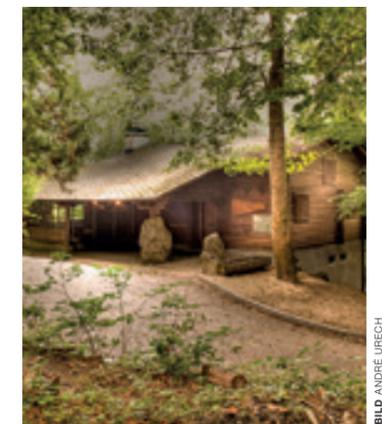


BILD ANDRÉ URECH

Bildung

Schulpflege

Präsident der Schulpflege
Thomas Sigrist
thomas.sigrist@schule-wettingen.ch

Vizepräsident, Laufbahn
Stefan Spiess
stefan.spiess@schule-wettingen.ch

Aktuarin, Finanzen
Judith Gähler
judith.gaehler@schule-wettingen.ch

Schulraum und Infrastruktur
Marcel Aebi
marcel.aebi@schule-wettingen.ch
Schulentwicklung und Qualitätssicherung
Kirsten Ernst
kirsten.ernst@schule-wettingen.ch

Vernetzung
Hanna Läng
hanna.laeng@schule-wettingen.ch

Human Resources, Personalfragen
Désirée Mollet
desiree.mollet@schule-wettingen.ch

Geschäftsleitung Volksschule

Samuel Kern
samuel.kern@wettingen.ch

Schulleitungen Volksschule

Kindergarten
Franziska Ackermann
franziska.ackermann@schule-wettingen.ch

Primarschule Altenburg
Arnold Messmer
arnold.messmer@schule-wettingen.ch

Bildung

Primarschule Dorf
vakant

Primarschule Zehntenhof
Marco Hardmeier
marco.hardmeier@schule-wettingen.ch

Primarschule Margeläcker
Céline Robé
celine.robe@schule-wettingen.ch

Sereal
Moritz Etter
moritz.etter@schule-wettingen.ch

Bezirksschule
Andreas Disler
andreas.disler@schule-wettingen.ch

Sekretariate der Schulkreise Volksschule

Sekretariat der Geschäftsleitung
und Schulpflege
Telefon 056 437 72 21
christina.michel@wettingen.ch

Sekretariat Kindergärten
Telefon 056 619 94 10
sabine.graf@schule-wettingen.ch

Sekretariat Primarschule Altenburg
Telefon 056 619 94 00
sabine.graf@schule-wettingen.ch

Sekretariat Primarschule Dorf
Telefon 056 426 77 87
lisa.bangerter@schule-wettingen.ch

Sekretariat Primarschule Margeläcker
Telefon 056 427 26 70
lisa.bangerter@schule-wettingen.ch

Sekretariat Primarschule Zehntenhof
Telefon 056 427 26 70
lisa.bangerter@schule-wettingen.ch

Sekretariat Sereal
Telefon 056 437 03 40
erica.perret@schule-wettingen.ch

Sekretariat Bezirksschule
Telefon 056 437 08 60
irmgard.canonica@schule-wettingen.ch

Kantonsschule Wettingen

Rektor, Dr. Kurt Wiedemeier
wik@kswe.ch

Sekretariat Kantonsschule
Telefon 056 437 24 00
sekretariat@kswe.ch

Volkshochschule Wettingen

Präsident und Betreuer Abendkurse
Max Lotter
max-lotter@vhs-wettingen.ch

Sekretariat Volkshochschule
Telefon 056 427 11 78
info@vhs-wettingen.ch
www.vhs-wettingen.ch

Heilpädagogische Schule

Margrit Wahrstätter
margrit.wahrstaetter@schule-wettingen.ch

Sekretariat der Heilpädagogischen Schule
Telefon 056 437 00 21
andrea.haab@schule-wettingen.ch

Musikschule Wettingen

Musikalische Leitung:
Christian Hofmann
christian.hofmann@schule-wettingen.ch
Administrative Leitung:
Aurelia Niggli
aurelia.niggli@schule-wettingen.ch
Schulleitung Musikschule
musik_schulleitung@schule-wettingen.ch

Sekretariat Musikschule
Staffelstrasse 49
5430 Wettingen
Telefon 056 426 58 49
musikschule.wettingen@schule-wettingen.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag, 9 bis 11 Uhr

Hauswarte

Hauswart Schulkreis Dorf
Marcel Diem
marcel.diem@schule-wettingen.ch

Hauswart Schulhaus Altenburg
Uwe Nyfeler
uwe.nyfeler@schule-wettingen.ch

Hauswart Schulkreis Margeläcker
Heinz Schmid
heinz.schmid@schule-wettingen.ch

Hauswart Bezirksschule
Andreas Tschümperlin
andreas.tschuemperlin@schule-wettingen.ch

Hauswart Heilpädagogische Schule
Bruno Lussi
bruno.lussi@schule-wettingen.ch

Hauswart, Springer
Ralph Müller
ralph.mueller@schule-wettingen.ch

Stipendien

Kantonale Verwaltung Sektion Stipendien
Bachstrasse 15, 5000 Aarau
Telefon 062 835 22 70

Joseph und Franz Probst-Stiftung
c/o Gemeindekanzlei, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 72 00



BILD ANDRÉ URECH

Schulferien

2014

Sommerferien	Samstag, 5. Juli bis Sonntag, 10. August
Herbstferien	Samstag, 27. September bis Sonntag, 12. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag, 20. Dezember bis Sonntag, 4. Januar

2015

Sportferien	Samstag, 31. Januar bis Sonntag, 15. Februar
-------------	--

Kunst und Kultur

Kunst

Ausstellungen im Gluri Suter Huus

Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 29 69
(während der Öffnungszeiten)
www.glurisuterhuus.ch
info@glurisuterhuus.ch

Atelier Walter Huser

Bifangstrasse 15, 5430 Wettingen
Telefon 076 443 19 41

Museum Eduard Spörri

Bifangstrasse 17a, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 72 01
info@eduardspoerri.ch
www.eduardspoerri.ch
Skulpturen, Reliefs, Bilder, Zeichnungen
aus dem Schaffen Eduard Spörri.
Während der Zeiten der Ausstellungen
im Gluri Suter Huus ist auch das Mu-
seum Eduard Spörri geöffnet: Samstag
und Sonntag, 14 bis 17 Uhr, übrige Zeit
und spezielle Führungen auf Anfrage.

Kulturweg

Baden-Wettingen-Neuenhof

Von Holzbrücke zu Holzbrücke sind
in einer reizvollen Flusslandschaft beid-
seits der Limmat Skulpturen von
Schweizer Künstlerinnen und Künstlern
zu entdecken.
www.kulturweg-limmat.ch

Sammlung Kappeler-Stiftung

Erstausgaben der Weltliteratur, Auto-
graphen und Aquarelle von Hermann
Hesse usw.
Auskunft: Einwohnerdienste
Telefon 056 437 71 11

Das Kloster Wettingen –

Kulturgut von internationalem Rang

Mit seiner Kirche in Barockausstattung,
dem reich geschnitzten, barocken
Chorgestühl und dem romanisch-goti-
schen Kreuzgang mit Glasmalereien
aus dem 13. bis 17. Jahrhundert gehört
das Kloster Wettingen zu den bester-
haltenen mittelalterlichen Zisterzienser-
abteien Europas.



BILD KANT. DENKMALPFLEGE AARAU

Industriekulturpfad

Limmat-Wasserschloss

Historisches Museum Baden
5401 Baden
Telefon 056 222 75 74
hist.museum@baden.ag.ch
www.museum.baden.ch

Literatur

Gemeindebibliothek

Mattenstrasse 26
5430 Wettingen
Telefon 056 427 11 10
bibliothek@wettingen.ag.ch
Öffnungszeiten:
Montag, 16 bis 20 Uhr
Dienstag, 9 bis 11.30 Uhr, 16 bis 20 Uhr
Mittwoch, 14 bis 20 Uhr
Donnerstag, 16 bis 20 Uhr
Freitag, 9 bis 11.30 Uhr, 16 bis 20 Uhr
Samstag, 9 bis 16 Uhr



BILD ZVG. GEMEINDEBIBLIOTHEK WETTINGEN

Ludothek

Staffelstrasse 49, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 32 31
info@ludothek-wettingen.ch
www.ludothek-wettingen.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch, 14 bis 19 Uhr
Freitag, 15 bis 17.30 Uhr
Samstag, 10 bis 12 Uhr
Während der Ferien ist die Ludothek
am Mittwoch geöffnet.

Antiquarischer Büchermarkt bei Onkel Toms Brocki-Hütte

Tägerhardstrasse 133, 5430 Wettingen
Täglich geöffnet:
Montag bis Freitag, 13 bis 18.30 Uhr
Samstag, 10 bis 16 Uhr

Konzerte

Kammerorchester 65

5430 Wettingen
Telefon 056 222 78 07
m.schaerli@swissonline.ch
www.kammerorchester65.ch

Neujahrskonzert

Tägerhardstrasse 122
5430 Wettingen
Das traditionelle Neujahrskonzert findet
immer am 2. Januar statt.

Schola Cantorum Wettingensis

Ruchwiesenstrasse 68
8404 Winterthur
Telefon 052 242 76 90
haensli.schola@bluewin.ch
www.schola.ch

Antonius-Chor

1954 gleichzeitig mit der Pfarrei
St. Anton gegründet. Hauptaufgabe
ist die musikalische Gestaltung der
Gottesdienste.
Leitung: Thomas Schacher.
Das Repertoire reicht vom Gregoriani-
schen Choral bis zu zeitgenössischen
Werken. In unregelmässigen Abständen
veranstaltet der Chor Konzerte.
Mehr über uns:
www.antonius-chor-wettingen.ch oder
056 426 51 77 (Walter Würsch, Präsident)

Wettinger Sommerkonzerte

Konzertreihe (Mai bis September) in
der Klosterkirche und im Hof der
Aula Kantonsschule Wettingen.
Generalprogramme im Kloster,
im Rathaus und beim Sekretariat
Kantonsschule.
info@wettingersommerkonzerte.ch
www.wettingersommerkonzerte.ch

Wettinger Singkreis

Der Chor unter der Leitung von
Jonas Ehrler widmet sich der Aufführung
anspruchsvoller oratorischer Werke. Die
Sängerinnen und Sänger kommen aus
allen Altersgruppen und vielen Berufen.
Proben: Donnerstag, 19 bis 20.45 Uhr,
im Kapitelsaal des Klosters.
Kontakt:
www.wettinger-singkreis.ch
Telefon 056 426 45 86 (Manfred Oswald)

Wettinger Kammerkonzerte

Konzertzyklus (Oktober bis April)
im Musiksaal Margeläcker.
Infos unter www.w-kk.ch.
Abonnement und Generalprogramm
erhältlich bei Frau Käthi Kupper:
Tel. 056 222 69 75, info@w-kk.ch.
Vorverkauf Einzelkonzerte bei
Info Baden: Tel. 056 200 84 84.

Kunst und Kultur

Die Tambourenvereinigung Wettingen und Umgebung

Bietet nicht nur eine seriöse Tambourenausbildung, sondern auch viel Spass und Kameradschaft. Anfängerkurs ab 8 Jahren. Auskunft erteilt Fabienne Speckert: Telefon 079 235 57 78, www.twuu.ch

Jugendmusik Wettingen

Du suchst ein Hobby und willst zusammen mit Gleichgesinnten etwas erleben und erreichen? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir sind junge Menschen und musizieren gerne zusammen. Ab 9 Jahren kannst du bei uns ein Instrument spielen lernen. Infos: www.jugendmusik-wettingen.ch

Harmonie Wettingen-Kloster

Blasmusikverein in Harmoniebesetzung, welche speziell die moderne Unterhaltungsmusik pflegt. Auskunft: Harmonie Wettingen-Kloster Stephan Faigle, Postfach 240, 5430 Wettingen 1, info@hwk.ch, www.hwk.ch

Vocappella

A cappella-Chor, der von Klassisch über Gospel bis Pop alles singt, und dies in Konzerten zum Besten gibt.

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Wir proben jeweils am Mittwochabend. Auskunft: Christian Hartmann, Käserstrasse 22, 8919 Rottenschwil Telefon (p) 056 634 30 46, Telefon (g) 044 434 22 32, info@vocappella.ch, www.vocappella.ch

Jägermusik Wettingen

Blasmusikverein in Harmoniebesetzung, welche gute Blasmusik in verschiedenen Stilrichtungen pflegt und fördert. Auskunft: Jägermusik Wettingen Grünstrasse 6, 5430 Wettingen praesident@jaegermusik.ch www.jaegermusik.ch

Klosterchor Wettingen

Die Mitglieder treffen sich jeden Montagabend zur Probe und bereiten sich auf jährlich zwei Konzertprogramme und eine oder mehrere Gottesdienstmusiken vor. Die musikalische Leitung obliegt Bernhard Hangartner. www.klosterchor-wettingen.ch Telefon 056 441 90 78 Präsident: Johannes Gerber

Der Klarinettenchor Wettingen

Im Klarinettenchor musizieren die verschiedenen Instrumente der Klarinettenfamilie miteinander: von der quirligen,

kleinen Klarinette in Es bis zur riesigen Kontrabassklarinette. Ob Volksmusik, Jazz oder klassische Musik: Klarinettenisten fühlen sich in allen Bereichen der Musik zu Hause. www.klarinettenchor.ch

Kino

Kino Orient

Landstrasse 2, 5430 Wettingen Telefon 056 430 12 39 info@orientkino.ch, www.orientkino.ch

Kino Elite

Landstrasse 42, 5430 Wettingen Telefon 0900 200 400 (CHF 0.70/Min. ab Festnetz) www.sterk.ch

Theater

Figurentheater Wettingen

Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen Telefon 056 427 30 28 mail@figurentheater-wettingen.ch www.figurentheater-wettingen.ch

Westschöpfe

Klosterstrasse 11, 5430 Wettingen Telefon 056 437 24 00 kanti-wettingen@ag.ch www.kanti-wettingen.ch

Freizeit und Sport

tägi Sportzentrum

Tägerhardstrasse 122, 5430 Wettingen Tel. 056 437 38 10 Fax 056 437 38 11 taegi@wettingen.ch www.taegi.ch

Hallenbad

Montag bis Freitag, 10 bis 21 Uhr Frühschwimmen: Donnerstag, 6 bis 8 Uhr Samstag und Sonntag, 9 bis 18 Uhr Wegen Reinigung jeden letzten Montag im Monat bis 17 Uhr geschlossen.

Tennisplätze

April bis Mitte September: Mo. bis Fr., 8–21 Uhr / Sa. u. So., 8–20 Uhr

Spiel- und Sporthalle

Öffnungszeiten: ganzes Jahr, ausgenommen gesetzliche Feiertage



BILD ZVG, GEMEINDE WETTINGEN

Kunsteisbahn

Geöffnet ca. Mitte Oktober bis Mitte März. Eishockeyfeld: Mo. bis Fr., 10 bis 16 Uhr Eislauffield: Mo. bis Fr., 10 bis 21 Uhr, Sa. und So., 9 bis 20 Uhr Montag, Mittwoch und Freitag wird die Anlage von 18 bis 19.15 Uhr gesperrt.

Montag, Mittwoch und Freitag wird die Anlage von 18 bis 19.15 Uhr gesperrt.

tägi Gastronomie

Tägerhardstrasse 122, 5430 Wettingen Telefon 056 426 21 70, info@taegerhard.ch Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 8.30 bis 24 Uhr Sonn- und Feiertage, 9 bis 22 Uhr

Maier Gastronomie GmbH

Kongress-Saal und Restaurant Tägerhard mit Gourmetstube und grosser Sonnenterrasse

Freizeit und Sport

Sportanlagen

Untere Kreuzzelg Fussballstadion Altenburg Sportplatz Scharthen Doppelturnhallen: Margeläcker, Bezirksschule, Zehntenhof, Altenburg, Dorf

Die Sportanlagen dienen vorwiegend dem Sport und der sportlichen Freizeitbetätigung der Bevölkerung. Über eine andere Nutzung entscheidet der Gemeinderat. Die Sportanlagen werden an ortsansässige und auswärtige Interessenten vermietet, wobei ortsansässige Interessenten in der Regel den Vorrang haben.

Zuständigkeit für die Vermietung: Die Turn- und Sportvereinigung TSV erstellt für die Sportanlagen die Belegungspläne der Hallen und Rasenplätze, wo nötig in Absprache mit der Schulpflege.

Vita Parcours Sulperg/Hertern

Zufahrt Alte Otelfingerstrasse

Vereine

Tanz- und Gymnastik-Schule

«Tanzpalast»

- Ballett, für Kinder und Erwachsene
- Vorstufe Ballett, für Kinder ab 4 Jahren
- Jazz, Hip-Hop und Street Dance, für Kinder und Erwachsene
- Body-Gym
- Rückengymnastik

Kursbeginn jederzeit möglich.

Auskunft und Anmeldung: Anne-Claude Chaudet (Dipl. Tanzpädagogin Sorbonne Paris, Mitglied BGB) Etzelmatte 5, 5430 Wettingen Telefon 056 427 03 32 / 056 221 68 40

Eishockeyschule Tägi

Jeweils ab Oktober, zweimal pro Woche, Mittwoch und Samstag. Mietausrüstungen vorhanden. Auskunft:

Pete Halsey
Im Rüteli 19, 5405 Dättwil
Telefon 056 493 54 13

Eislaufkurse des EC Wettingen

Ende Oktober bis März im Tägerhard. Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene, Eistanz, Anfänger, Fortgeschrittene. Auskunft: Frau J. Paice
Telefon 056 493 49 05

Badminton Club Wettingen

Training am Freitag für Einsteiger und am Dienstag für Fortgeschrittene in der Turnhalle der Kantonsschule Wettingen. Schnupperbesuch möglich. 3.- und 5.-Liga-Mannschaft. Kontakt: www.bcwettingen.ch oder 056 442 40 38 (Matthias Meier)

Einführungskurs Geräteturnen

Für Kinder von 6 bis 7 Jahren. Dienstag, 17.30 bis 18.30 Uhr, in der Margeläckerturnhalle. Auskunft: Turnverein STV Stefan Berz, Telefon 056 427 04 52

Schwimmschule Tägi Wettingen

Für Eltern ist es beruhigend, wenn sie wissen, dass ihr Kind schwimmen kann. Je früher es sich an das Wasser gewöhnt, desto leichter lernt es die Schwimmtechniken. Kurstage für Kinder ab 4 Jahren. Auskunft: Katharina Urfer, Präsidentin Telefon 056 426 88 04 (Di. u. Do., 9–10 Uhr) k.urfer@sc-taegi.ch

Leichtathletik

Lauf, Sprünge, Werfen, Ausdauer. Für Schüler, Jugendliche, Junioren und Erwachsene. Auskunft: LV Wettingen-Baden Postfach 2186, 5430 Wettingen Telefon 056 470 11 54 www.lvwettingenbaden.ch

Turnen für jedermann

Attraktives Training zur allgemeinen Fitness. Jeden Montag ab 18.30 und 19.30 Uhr in der unteren Zehntenhof-Turnhalle. Auskunft: Turnverein STV Markus Abrecht, Telefon 056 426 93 04

vitaswiss Baden-Wettingen

Wöchentliche Kursstunden in Gesundheits- und Atemgymnastik sowie Yoga durch kompetente Leiterinnen. Auskunft und Jahresprogramm: Betty Stalder Neustrasse 9, 5430 Wettingen Telefon 056 426 01 03

Fischerclub Wettingen

Höhepunkt des Fischerclubs Wettingen (FCW), der 1951 gegründet wurde, ist das alljährliche Fischessen am letzten Wochenende der Sommerferien. Auskunft: Peter Ehrbar, Präsident Telefon 079 831 56 21

Der Vogel- und Naturschutzverein Wettingen VNW

Setzt sich seit der Gründung 1931 für den Erhalt der Natur in Wettingen ein. Er pflegt diverse Naturschutzgebiete. Mit spannenden Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung und mit Kursen wird die Kenntnis der heimischen Vogelwelt gefördert. Mitglieder und Teilnehmer an Pflegeeinsätzen und Exkursionen sind willkommen. Kontakt: Co-Präsident Helmut Nowack Telefon 056 426 37 81 he.u.re.nowack@bluewin.ch / www.vnw.ch

Weinbaugenossenschaft Wettingen

Die 1951 gegründete Weinbaugenossenschaft Wettingen lässt die Weine durch ihren Kellermeister Meinrad Steimer vinifizieren und keltern. Auf 5 Hektaren pflegen 17 Winzer über 25'000 Reben der Sorte Pinot Noir in den Lagen Herrenberg und Scharthen. Jährlich werden rund 30'000 kg Trauben geerntet und zu 40'000 Flaschen Wettinger ausgebaut. Die Wettinger Winzer produzieren möglichst naturnah, nach den Richtlinien der integrierten Produktion und setzen seit vielen Jahren auf eine Mengenbeschränkung von 800 g/m². Weinverkauf bei: Meinrad Steimer Weinbau Telefon 056 426 94 55

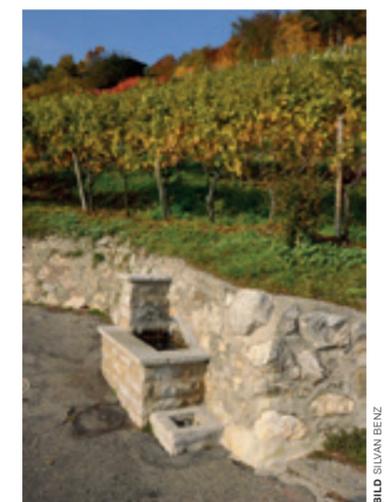


BILD SILVIAN BENZ



Dies ist eine Auswahl der Wettinger Vereine. Die vollständige Übersicht finden Sie auf www.wettingen.ch/de/vereine/vereinsliste/. Vereine, die mit ihrem Porträt hier erscheinen möchten, senden einen Kurztext an: sandra.frauenfelder@wettingen.ch

Hotels

Hotel China City
Telefon 056 426 95 57
booking@chinacity.ch

Hotel Sonne
Telefon 056 426 79 45

Hotel Zwysighof
Telefon 056 437 01 01
info@zwysighof.ch



Hotel Zwysighof

BILD ZVG, GEMEINDE WETTINGEN

Kirchen

Römisch-katholische Kirchgemeinde
Klosterstrasse 12, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 08 30
Fax 056 437 08 38
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 8.30–11.30 u. 13.30–16.30 Uhr
sekretariat@kath-wettingen.ch
www.kath-wettingen.ch

**Christkatholische Kirchgemeinde
Baden-Brugg-Wettingen**
Talstrasse 17, 5106 Veltheim
Telefon 062 893 08 46 / 076 567 56 10
Fax 062 893 08 45
Kontakt: Pfarrer Wolfgang Kunicki
baden-brugg-wettingen@christkath.ch
www.christkatholisch.ch/baden-brugg

Pfingstmission Baden-Wettingen
Seminarstrasse 37, 5430 Wettingen
Telefon 056 430 15 15
Fax 056 430 15 25

**Jesu Christi der Heiligen
der Letzten Tage**
Kapellenweg 6, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 93 89
Kontakt: Bischof Eduard Leuzinger
eleuz@bluewin.ch
www.kirche-jesu-christi.ch

Baptistengemeinde Baden-Wettingen
Neustrasse 57, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 19 94
Kontakt: Pastor Jürgen Wolf
sekretariat@baptists.ch
www.baptists.ch

**Freie Evang. Gemeinde
Baden-Wettingen**
Bahnhofstrasse 73, 5430 Wettingen
Tel. 056 426 38 66
Fax 056 426 92 32
feg-wettingen@bluewin.ch
www.feg-wettingen.ch

Neuapostolische Kirche Schweiz
Altenburgstrasse 19, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 81 88

Evang.-ref. Kirchgemeinde
Etzelstrasse 22, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 30 30, Fax 056 437 30 44
franz.melliger@ref-wett-nhf.ch
www.ref-wett-nhf.ch



BILD ZVG, GEMEINDE WETTINGEN

Senioren

Pro Senectute Bezirk Baden
Bahnhofstrasse 7, 5400 Baden
Telefon 056 203 40 80

Fachstelle für Altersfragen
Wohnsituation, finanzielle Lage,
Freiwilligen- und Altersarbeit,
Begegnungsmöglichkeiten usw.
Telefon 056 437 38 08

Regionales Pflegezentrum
Wettingerstrasse, 5400 Baden
Telefon 056 203 81 11
info@rpb.ch, www.rpb.ch

Alters- und Pflegeheim St. Bernhard
Rebbergstrasse 24, Telefon 056 437 25 00

Pflegewohnung Klosterbrüel
Bahnhofstrasse 22, Telefon 056 437 39 50

Pflegewohnung Bernau
Winernstrasse 18, Telefon 056 437 35 00

Alterswohnungen GGW Birkenhof
Alberich-Zwysig-Str. 7, Tel. 056 426 45 85

Alterswohnungen GGW Sulperg
Langäcker 11, Telefon 056 426 45 85

Alterswohnungen GGW Bernau
Winernstrasse 18, Telefon 056 426 45 85

Alterswohnungen GGW Bifang
Schulstrasse 3, Telefon 056 426 45 85

Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Seniorinnen- und Seniorenrat
Region Baden. Gemütlicher Höck und
Diskussionen zu Tagesthemen. Jeden
1. Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr im
Café Forum, St. Anton (ausgenommen
Feiertage).

Familie – Kind – Jugend

Kinderkrippe «Chinderschlössli»
Schartenstrasse 42
Telefon 056 426 17 37

Kinderhort «Spatzenäscht»
Dorfstrasse 2, Telefon 056 426 40 40

Kinderhort «Tagesstern Wettingen»
Langäcker 9
Telefon 056 426 27 77
www.tagesstern.ch/wettingen

KiTa «Chlostergarte»
Kindertageshort
Telefon 056 427 08 63
www.kanti-wettingen.ch/kinderkrippe

Kinderhaus Montessori Lägern
Bahnhofstrasse 88
Telefon 056 426 08 77

Spielgruppe «Seepferdli»
Etzelstrasse 22
Nicole Dörflinger, Telefon 076 325 54 30

Spielgruppe «Elefäntli»
Schartenstrasse 56
Andrea Bumann, Telefon 056 426 05 85

Waldspielgruppe «Sunnenschtrahl»
5430 Wettingen, Lucienne Eichenberger
Telefon 056 209 18 21
www.waldspielgruppe-wettingen.ch

Kinderkrippe Wichtelburg
Am Gottesgraben 5
Daniela Ott-Izzo, Telefon 056 430 28 75

Kinderheim Klösterli
Empertstrasse 35
Telefon 056 426 27 24

Kinderkrippe Füxli
Mattenstrasse 31
Anna Neicovcena, Telefon 056 427 47 46

Spielgruppe Rägeboge
Obere Kirchzelg 29
Ruth Albrecht, Telefon 056 426 93 04

Oberstufenmittagstisch Tiramisu
Mo., Mi., Fr., Schartenstrasse 151
Telefon 056 437 08 59
Di., Do., Schartenstrasse 40
Telefon 056 426 56 07

Pro Juventute
Bezirkssekretariat Baden
Telefon 056 290 13 04

**Sozialdienst, Sozialberatung,
Amtsvormundschaft**
Telefon 056 437 74 00

BZB Beratungszentrum Bezirk Baden
Mellingerstrasse 30, 5400 Baden
Telefon 056 200 55 77
info@beratungszentrum-baden.ch
www.beratungszentrum-baden.ch

Elternrunde Baden-Wettingen
Ausführliche Kursübersicht im
Rathaus aufliegend.
sekretariat@elternrunde.ch
www.elternrunde.ch

**Mütter- und Väterberatung
Bezirk Baden**
Kostenlose Beratungsstelle für Eltern mit
Kindern von 0 bis 5 Jahren.
Landstrasse 55, Telefon 056 437 18 40
www.mvb-baden.ch, info@mvb-baden.ch

Hilfe in Haus und Garten
Regionale Jugendarbeitsstellen
organisieren helfende Hände!
Anmeldung: www.jugendlich.ch
Telefon 056 426 56 07
(Di. bis Fr., 13–16 Uhr)

Jugendtreffpunkt Villa Fluck
Gemütliches Haus mit lauschigem Garten.
Schönaustrasse 31, Telefon 056 426 56 07

Jugendarbeit Wettingen / Das Mobil
Jugendarbeit Wettingen: nebst drei
fixen Standorten auch mobil.
Fachstelle: Schartenstrasse 40
Telefon 056 426 56 07
oder 079 371 81 18
sowie (MJAL): 079 424 66 84
info@jawetti.ch

Schartenkafi
Schartenstrasse 40
Begegnungsort für Jugendliche.
Telefon 056 426 56 07

The Club
Kreuzkapellenweg 2
Begegnungs- und Veranstaltungsort
für Jugendliche.
Telefon 056 426 56 07 oder 079 371 81 18



BILD ZVG, GEMEINDE WETTINGEN

Soziales

Arbeitsamt

Alberich-Zwysig-Strasse 76
Telefon 056 437 77 40

arwo arbeiten und wohnen

Stiftung für Behinderte Wettingen
St. Bernhardstr. 38, Telefon 056 437 48 48

arwo Werkstätte

Kirchstrasse, Limmatrain und Schreinerei
Kirchzelg, Telefon 056 437 48 48

arwo Wohnheim Kirchzelg

St. Bernhardstr. 38, Telefon 056 437 48 48

Kappeler-Stiftung für körperlich und geistig behinderte Menschen

Bifangstrasse 81, Telefon 056 426 96 03

Elsa Benz-von-Arx-Stiftung

Soziale Dienste, Im Graben 2, 5400 Baden
Hildegard Hochstrasser
Telefon 056 200 82 60
Förderung und Unterstützung von Behinderten und Kranken mit Wohnsitz in Baden und Brugg.

Fluck-Bernhard-Stiftung

Für Bedürftige, Betagte und Invalide.
Anmeldung im Sozialdienst
Telefon 056 437 74 02

Integrationsausschuss

Anlaufstelle für Ausländerfragen,
Migration, Integration usw.
www.wettingen.ch/migration

Eheberatung

Interkonnessionelle Eheberatungsstelle
des Bezirks Baden
Zürcherstrasse 27
5404 Baden
Telefon 056 222 44 80

Unentgeltliche Rechtsauskunft

Im Rathaus Wettingen
jeweils am Donnerstag von 18 bis 19 Uhr,
Schartenfelsstube (5. Stock),
keine Voranmeldung möglich.
(Im Juli findet keine Rechtsauskunft statt.)
Detailauskunft auf www.wettingen.ch

Gesundheit

Kantonsspital Baden AG

5404 Baden
Telefon 056 486 21 11
www.ksb.ch

Nothilfe-/Samariterkurse

www.samariter-aargauost.ch
Telefon 076 423 25 44

Weitere Informationen:

Samariterverein Dorf:
www.svwd.ch
Präsidentin: Erika Rentsch, 056 426 51 39

Samariterverein Lägern:

www.samariter-wettingen.ch
Präsident: Herr Ott, 056 426 96 62

Regionales Pflegezentrum

Wettingerstrasse
5400 Baden
Telefon 056 203 81 11
info@rpb.ch
www.rpb.ch

Toxikologisches Informationszentrum

Für Vergiftungsnotfälle, während 24 Std.
Freiestrasse 16
8032 Zürich
Telefon 145 oder 044 251 51 51
Nicht dringende Anrufe:
Telefon 044 251 66 66
info@toxi.ch

Spitex-Verein Wettingen

Rigistrasse 10, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 03 90
www.spitex-wettingen.ch
spitex@spitex-wettingen.ch

Krankensmobilen-Magazin

des Samaritervereins Wettingen Dorf
im Keller des Schulhauses Zehntenhof.
Vermietung von Pflegehilfen, Gehhilfen,
Rollstühlen usw.

Öffnungszeiten:

Mo., Mi. u. Fr., 6.30–18.30 Uhr
Auskunft:
Samariterverein, Zehntenhofstrasse 7
5430 Wettingen, Telefon 056 426 99 35

Das Alterszentrum
St. Bernhard



BILD ZFG, ST. BERNHARD AG

Das Wettinger Kreuzworträtsel

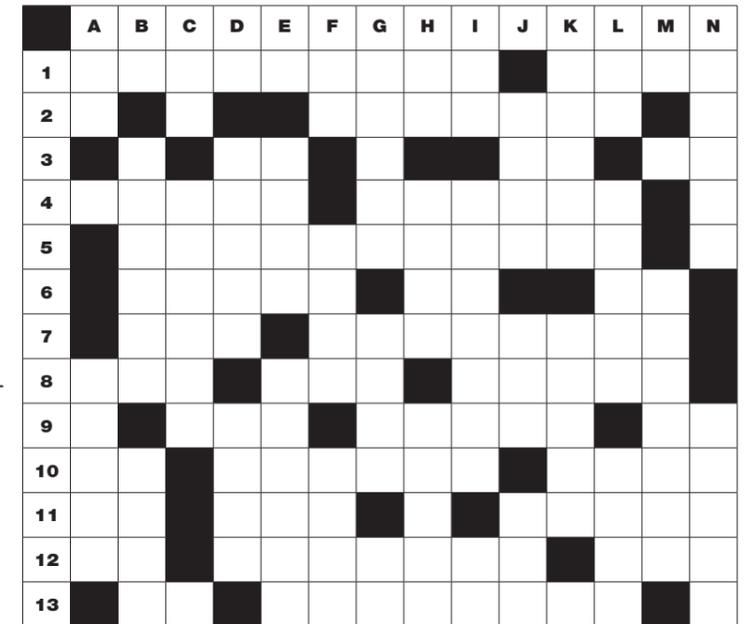
Waagrecht

- Stern an der Limmat. Es war (Lat.).
15. Buchstabe des lateinischen Alphabets. Vokal. Angebot. Oesterreich (Abk.).
- Parkplatz (Abk.). ... und, Kleiderladen in Wettingen. Eiförmiger Buchstabe. OK, in Ordnung. Kanton.
- Baustein, Element. Neuerung. Vierte Gitarrensaite.
- Fasnachtsmusik. Italien (Abk.).
- Richtlinie, Gewohnheit. Ist (engl.). Zur Kenntnis (Abk.).
- Koswort für Grossvater. Sonnen- oder Mondfinsternisse.
- Freund (frz.). Zulu News Network (Abk.). Medikamentöse Therapie von Krebserkrankungen
- Erste Gitarrensaite. Epilepsie-Zentrum. US-Staat. Rechtsanwalt (Abk.).
- Schweden (Abk.). Martyrium, Qual, Prüfung (engl.). Masseinheit.
- Identität eines Unternehmens (Abk.). Übungspartner in japanischen Kampfkünsten. Fliegen, Mücken (engl.).
- Quecksilber. Möhre, Karotte. Octanitrocuban (Abk.).
- «Ter Goalie bin ...». Schlossrestaurant in Wettingen, mit Blick auf Baden herab. Wasserstoff (Abk.).

Gewinnen Sie attraktive Preise aus dem Sortiment der Gemeindeverwaltung!

Senkrecht

- Frage nach dem Ort. Tausend (Latein). Schützenhaus Wettingen.
- Energie (Abk.). Verwüstung, Zerstörung gegen Menschen. Erholungsgebiet in Wettingen.
- Zu (eng.). Verb für täuschen (frz.), überlisten, aber ohne -ren. Siebter Buchstabe.
- In das griechische Alphabet wurde der Buchstabe als Tau aufgenommen. Schnuller. Einschenken, giessen, leeren (engl.).
- Italien (Abk.). Im Wasser lebendes, eukaryotisches, pflanzenartiges Lebewesen. Vorstellung mit verschiedenen artistischen Darbietungen.
- Nein (engl.). Nordischer Name des Elchs. Mongolenkittel.
- Gesellschaft für Ost-Beziehungen Rhein-Neckar (Abk.). Körperteil mit Scharnier, aber auch Zirkus. Eishockey (Abk.).
- Ökologischer Fussabdruck (engl. Abk.). Berühmter Komiker. Barbera ..., italienischer Rotwein.
- Westschweizer Kanton. Zweiaktige Form populären Musiktheaters. Läuferriege (Abk.).
- Küstentyp mit einer schmalen und langen, tief in das Land eindringenden Meeresbucht (Mz.). Abkürzung für Benzol. Gesund, zwäg, im Schuss.
- Traditionelle japanisch-buddhistische Geschichtenerzählweise. Hauptstadt Südkoreas. Der fünfte Buchstabe.
- Altägyptischer Sonnengott. Ausschlag, Juckflechte. Irischer Name für fünften Buchstaben des Ogham-Alphabets.
- Erster Buchstabe. Abk. für Belgien. Würgen, chrampfen, ächzen.
- Sportzentrum in Wettingen. Es gibt eins in Zürich, eins in Basel, vor allem aber eins in Wettingen.



E8	H1	A12	D3	N1	C6	L13	J8	D10	G2

Lösung:

Lösungswort einsenden an:

Redaktion WettigerStern, Sandra Frauenfelder, Rathaus, Alberich-Zwysig-Strasse 76, 5430 Wettingen



BILD SANDRA FRAUENFELDER

Der Gewinner des letzten Kreuzworträtsels:

Gewinnübergabe von Gemeindeammann Dr. Markus Dieth an den Gewinner des letzten Kreuzworträtsels: v. l. n. r. Markus Dieth (Gemeindeammann), Eddy Breuss (Gewinner), Kevin Gasser (Glücksfee)

Humor

Der Opa steht nach dem Frühstück auf und zieht sich einen Pullover und seine Schuhe an. Da fragt ihn die Oma: «Wo willst du denn hin?» Antwort: «In der Apotheke Viagra kaufen!» Die Oma: «Da komme ich aber mit.» Der Opa will wissen, warum und bekommt als Antwort: «Wenn du das rostige Ding wieder in Betrieb nehmen willst, brauche ich eine Tetanuspritze.»

Veranstaltungskalender

Juli 2014

3. Juli 2014, ab 14.30 Uhr
Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Café Forum, Pfarreizentrum St. Anton

4. bis 6. Juli 2014
Wettiger Fäscht
Rathaus, Zentralstrasse, Bezirksschule

7. Juli 2014, 20 Uhr
3. Ausfahrt 2014 für Inline-Skater
Baden Bahnhofplatz

12. Juli 2014, 6.30 bis 17 Uhr
Flohmarkt
Rathausplatz

25. Juli 2014, 20.30 Uhr
Chaostheater Oropax
tägi-Tägerhard

29. Juli 2014, 18 bis 23.30 Uhr
Harmonie-Träff
Lindenplatz

August 2014

1. August 2014, 10.30 bis 16 Uhr
Bundesfeier
Schulanlage Zehntenhof

4. August 2014, 20 bis 22.30 Uhr
4. Ausfahrt 2014 für Inline-Skater
Baden Bahnhofplatz

7. August 2014, ab 14.30 Uhr
Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Café Forum, Pfarreizentrum St. Anton

8. bis 10. August 2014,
Fr. 18 bis 24 Uhr
Sa. 11 bis 24 Uhr
So. 11 bis 17 Uhr
Fischessen, Tag am Wasser
Fischerhütte am Stausee Wettingen



BILD ZUG. GEMEINDE WETTINGEN



BILD ERICH DAL GANTON

9. August 2014, 6.30 bis 17 Uhr
Flohmarkt
Rathausplatz

15. bis 16. August 2014
Fr. 17.30 bis 24 Uhr
Sa. 11.30 bis 24 Uhr
Trotte-Fäscht
Rote Trotte

15. August 2014, 18 Uhr
AKB-Roadrunner Konzert 2014
Zentrumsplatz

16. August 2014, 9.30 Uhr
Lirum Larum Verslispiel
Gemeindebibliothek Wettingen

17. August 2014, 9 bis 12.30 Uhr
Landfrauezmorge
Rote Trotte

20. August 2014, 19.30 bis 22 Uhr
Weinkeller-Rundgang durch das Dorf
Eduard Spörri Museum
Weinbaugenossenschaft

22. August 2014, 19 Uhr
Vernissage der Jubiläumspublikation
«50 Jahre Klösterli in Wettingen»
Kinderheim Klösterli

23. August 2014, 11 bis 16 Uhr
Sommerfest und Tag der offenen Tür
Kinderheim Klösterli

29. bis 30. August 2014
Fr. 18 bis 24 Uhr
Sa. 17 bis 24 Uhr
10. Wettiger Wy-Fäscht
Lindenplatz

30. August 2014, 10 bis 15 Uhr
35-jähriges Jubiläum Ludothek
Staffelstrasse 49

30. August 2014, 11 bis 17 Uhr
6. Wettiger Fest der Kulturen
Zentrumsplatz

30. August 2014, 17 Uhr
Vernissage zur Ausstellung
Glaser/Kunz
Gluri Suter Huus



BILD ERICH DAL GANTON

31. August 2014, 9.30 bis 15 Uhr
Plauschility
Hundclub im Chütt

September 2014

1. September 2014, 20 Uhr
Letzte Ausfahrt 2014 für Inline-Skater
Baden Bahnhofplatz

4. September 2014, ab 14.30 Uhr
Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Café Forum, Pfarreizentrum St. Anton

8. September 2014, 15.15 Uhr
GschichteChischte
Gemeindebibliothek Wettingen

13. September 2014, 6.30 bis 17 Uhr
Flohmarkt
Rathausplatz

13. September 2014, 9 bis 12 Uhr
Nationaler Clean-Up-Day 2014
Gemeindegebiet

13. September 2014, 10 bis 17 Uhr
Kunst- und Handwerkermarkt
«Kunst, Design, Handwerk»
Zentrumsplatz

14. September 2014, 8 bis 16.30 Uhr
2. Kantonal Wandertag
tägi-Tägerhard

Veranstaltungskalender

17. September 2014,
19.30 bis 22 Uhr
Winzer trifft Künstler
Eduard Spörri Museum

19. September 2014,
8 bis 11 Uhr Rathausplatz
14 bis 18 Uhr Landstrasse
vor der Rathausapotheke
HELVETAS Herbstverkauf

24. September 2014
Herbstmarkt
Landstrasse

29. September 2014,
18 bis 23.30 Uhr
Harmonie-Träff
Lindenplatz

Oktober 2014

2. Oktober 2014, ab 14.30 Uhr
Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Café Forum, Pfarreizentrum St. Anton

11. Oktober 2014, 6.30 bis 17 Uhr
Flohmarkt
Rathausplatz

25. Oktober 2014, 17 Uhr
Vernissage zu Ausstellung Graphik
des Expressionismus
Gluri Suter Huus

25. Oktober 2014, 9.30 Uhr
Lirum Larum Verslispiel
Gemeindebibliothek Wettingen

25. bis 26. Oktober 2014
bonjour la vie! – 30 Jahre Circus Monti
Zirkuswiese

November 2014

2. November 2014, 17 Uhr
Kirchenkonzert Akkordeon-
orchester Egloff
Reformierte Kirche Wettingen

6. November 2014, ab 14.30 Uhr
Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Café Forum, Pfarreizentrum St. Anton

6. bis 9. November 2014
Do./Fr. 16 bis 22 Uhr
Sa. 11 bis 21 Uhr
So. 11 bis 18 Uhr
Herbstmesse Wettingen
tägi-Tägerhard

8. November 2014, 6.30 bis 17 Uhr
Flohmarkt
Rathausplatz

12. November 2014, 19 bis 22 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Eduard Spörri Museum

14. November 2014, 20.15 Uhr
Schweizer Erzählacht mit Sabin
Doppler und Tobias Doppler (Bass)
Gemeindebibliothek Wettingen

15. November 2014, 20 Uhr
Jahreskonzert
Harmonie Wettingen-Kloster
tägi-Tägerhard

20. November 2014, 11 bis 20 Uhr
Suppentag der Schweizer Tafeln
Zentrumsplatz

22. November 2014, 9.30 Uhr
Lirum Larum Verslispiel
Gemeindebibliothek Wettingen

23. November 2014, 17 Uhr
Herbstkonzert Jugendmusik
Aula der Schule Margeläcker

24. November 2014, 15.15 Uhr
GschichteChischte
Gemeindebibliothek Wettingen

30. November 2014, 17 Uhr
Adventskonzert mit Offenem Singen
Kirche St. Sebastian

Dezember 2014

2. Dezember 2014, 17 Uhr
Grossratspräsidentenfeier,
Empfang durch die Bevölkerung
Bezirksschulareal

4. Dezember 2014, ab 14.30 Uhr
Senioren-Träff Wettingen des SRRB
Café Forum, Pfarreizentrum St. Anton

Januar 2015

1. Januar 2015, 17 bis 19 Uhr
Neujahrsapéro
Zentrumsplatz

2. Januar 2015, 17 bis 19 Uhr
Neujahrskonzert
Festsaal Tägerhard

17. bis 18. Januar 2015
Sa. 20 bis 21.30 Uhr
So. 17 bis 18.30 Uhr
Konzert Klarinettenchor
Aula Schulhaus Margeläcker

25. Januar 2015, 17 bis 18.30 Uhr
Konzert Klarinettenchor
Reformierte Kirche

Einwohnerratssitzung

jeweils 19 Uhr
Rathausaal, 5. Stock

4. September, 16. Oktober,
6. November, 18. Dezember

Impressum

Herausgeberin	Gemeinde Wettingen
Redaktion	Standortförderung Sandra Frauenfelder
Konzept/Gestaltung	Koller Direct
Textverantwortung	Philippe Rey
Redaktionsteam	Urs Blickenstorfer Beat Brunner Dr. Markus Dieth Sandra Frauenfelder Lilo Jud Tobias Koller Philippe Rey Hansueli Trüb
Fotografie	André Urech
Druck	Häffiger Druck AG Wettingen
Erscheinungsdatum	20. Juni 2014
Auflage	12'000 Exemplare
Redaktionsadresse	WettigerStern Sandra Frauenfelder Rathaus, 5430 Wettingen sandra.frauenfelder@wettingen.ch

Die nächste Ausgabe erscheint Ende 2014.
Über einzelne Texte wird keine Korrespondenz geführt.

